

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

Buch 6:

Die beiden Prinzipien: Männlich & Weiblich

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerk:

Benjamin Christ - Imst, März 2007

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH



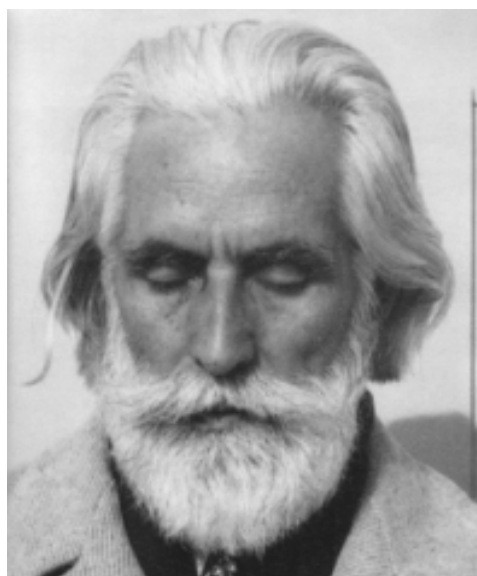
Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 6: Die beiden Prinzipien: Männlich & Weiblich

Die Einweihungswissenschaft lehrt, dass das Wesen, das wir Gott nennen, männlich und weiblich ist, der Himmlische Vater und die Göttliche Mutter. Und genauso ist der nach dem Bilde Gottes geschaffene Mensch in männlich und weiblich polarisiert. Indem er sich inkarniert, verlässt er gezwungenermaßen seine himmlischen Eltern. Aber selbst wenn er gezwungen ist, sie zu verlassen, darf er doch nicht das Band durchtrennen, das ihn mit ihnen verbindet. Sein Vater und seine Mutter haben ihn nicht einfach so, allein und entblößt, fortgehen lassen, sie haben ihm die Mittel gegeben, mit ihnen in Verbindung zu bleiben, und diese Mittel sind die Seele (weiblich) und der Geist (männlich). Allerdings sind Seele und Geist lebendige Wesenheiten und nicht etwa leblose Dinge wie ein Seil oder eine Kette, und um mit dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter verbunden zu bleiben, muss der Mensch eine Arbeit mit der Weisheit, dem männlichen Prinzip, und der Liebe, dem weiblichen Prinzip ausführen, denn aus diesen beiden Eigenschaften Gottes ergeben sich alle anderen. Und da die Anziehungskraft nur zwischen entgegengesetzten Polen wirkt, muss die Seele sich mit dem Himmlischen Vater verbinden, indem sie mit der Weisheit arbeitet und der Geist mit der Göttlichen Mutter, indem er mit der Liebe arbeitet. Unser Geist muss also mit Hilfe der Liebe die Verbindung zur Göttlichen Mutter wahren, und unsere Seele mit Hilfe der Weisheit die Verbindung zum Himmlischen Vater.

Die Zahl 2 ist die Zahl der Einweihung. Die tiefgründigsten, komplexesten und gefährlichsten Fragen befinden sich dort in der 2, weil sich in ihr alle Möglichkeiten der Teilung und Gabelung befinden. Aber aus der Teilung kann auch ein drittes Element hervorgehen, wie es uns das Keimen des Samens lehrt. Damit ein Weizenkorn keimen kann, muss es sich aufspalten. Vor dem Keimen ist das Korn die 1; sät es und es wird zur 2. Dann kommt die 3, der Keim, der im Inneren enthalten war, und jetzt, wo er herauskommt, beginnt er, von den Kräften der beiden Hälften des Samens zu schöpfen. Die beiden Prinzipien nähren das dritte, das heranwächst. Im Samen gibt es also erst Teilung, dann Gärung und das Korn selbst verschwindet, man wohnt seinem Tod bei. Aber dieser Tod spielt seine Rolle, nicht nur in der Natur, sondern auch im inneren Leben. Dank dieses Todes erwacht der Mensch zu einem neuen Leben. Jesus hat gesagt: »Wenn das Weizenkorn, das in die Erde gefallen ist, nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viele Früchte hervor.«

Warum soll man lernen, in einer spirituellen Gemeinschaft zu leben? Das ist so schwer! Wer jedoch diese Disziplin aufrichtig akzeptiert, erzeugt in seinem Bewusstsein sehr günstige Veränderungen. Er begreift, dass er nicht egoistisch oder anarchisch handeln darf, weil dies unweigerlich Unordnung und Konflikte mit sich bringen würde. Er bemüht sich im Gegenteil, sich mit den anderen abzustimmen und er macht Fortschritte wegen dieser Abstimmung auf die Gemeinschaft. Und da die Gemeinschaft selbst danach strebt, mit der großen, kosmischen Gemeinschaft in Harmonie zu sein, baut sie Gutes in dem auf, der daran arbeitet, in Übereinstimmung mit ihren Regeln zu leben. Indem sich also der Mensch bemüht, ein harmonischeres, erweitertes, universelleres Leben zu führen, bereichert er sich enorm, denn er tritt in Kontakt mit der kosmischen Intelligenz und empfängt ihre Segnungen.

Es ist gefährlich, in die geistige Welt eintreten zu wollen, wenn man sich nicht zuvor gereinigt hat, denn dort geht es nicht mehr nur um Kenntnisse, die für den Intellekt bestimmt sind, sondern man betritt einen Bereich, der die Gesamtheit des menschlichen Wesens,

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

seine innersten Triebkräfte berührt, und darum muss man außerordentlich vorsichtig sein. Mit Seele und Geist zu arbeiten bedeutet, mit den beiden schöpferischen Prinzipien zu arbeiten und dadurch die mächtigsten Wesen und Strömungen des Universums zu berühren. Und wenn innerlich der Weg nicht frei ist, wenn diese Strömungen auf Unreinheiten treffen, verbrennen sie alles auf ihrem Weg. Das ist wie eine schreckliche Feuersbrunst, die die schlimmsten Störungen im psychischen und auch im physischen Organismus hervorrufen kann; entfesselte Sinnlichkeit und geistige Verwirrung ebenso wie physiologische Störungen von Herz und Gehirn. Diejenigen, die die Bereiche des göttlichen Lichts und der göttlichen Liebe erreichen wollen, müssen vom höchsten Ideal inspiriert sein, von dem einzigen Bedürfnis, vollkommen zu werden und dem Willen Gottes zu dienen.

Die Frage von Geist und Materie ist in ihrer Dimension unendlich, denn in einer anderen Form sind Geist und Materie das Männliche und Weibliche, das Positive und Negative, das Aussendende und Empfangende, der Himmel und die Erde. Nichts ist wichtiger als diese beiden Prinzipien. Aber man muß ihren Platz und ihre jeweilige Rolle erfassen, um nicht das eine auf Kosten des anderen zu bevorzugen. Die Menschen neigen immer dazu, ins Extreme zu gehen. Sie konzentrieren sich entweder nur auf den Geist und vernachlässigen die Materie, oder sie konzentrieren sich auf die Materie und vernachlässigen den Geist. Und genau das geschieht in der heutigen Zeit, wo man sich so sehr mit der Materie befaßt, ohne danach zu trachten, sie mit dem Geist zu erfüllen, und darum bleibt die Materie leblos, unbelebt.

Warum können Männer und Frauen so lebendig und ausdrucksvoll sein? Dank des Geistes, der in ihnen ist und ihre Materie belebt. Das ist so offensichtlich, denn wenn der Geist den Menschen nach dessen Tod verläßt, kann man ihn nur noch begraben. Es ist der Geist, der alles durch die Materie vollbringt. Ohne den Geist ist die Materie nichts, doch ohne die Materie kann der Geist sich nicht offenbaren.

Es ist wahr, dass es in der Gesellschaft viele Dinge zu korrigieren gäbe, aber diese Veränderungen dürfen nicht durch Gewalt geschehen. Überhaupt erreicht man durch Gewalt nie wirkliche Veränderungen. Gewalt zieht immer noch schlimmere Übel nach sich als jene, die sie zu bekämpfen vorgibt. Wie können wir also die Gesellschaft umgestalten? Durch unsere Lebensweise. Indem wir zuerst uns selber verändern, können wir die ganze Welt bewegen. Das ist es, was die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts uns beibringt. Sie gibt uns alle Regeln, alle Methoden, damit wir durch die Arbeit an uns selbst eines Tages zum Beweis werden, dass es möglich ist, eine bessere Gesellschaft zu bilden. Die Menschheit kann eine Bruderschaft, eine Familie werden, aber dazu ist es nötig, dass einige damit beginnen, ein Beispiel zu geben, und dass es ihnen gelingt sich durchzusetzen. Ja, sich durchsetzen, aber ohne Gewalt, sondern allein durch Ehrenhaftigkeit, durch Größe, durch Licht, durch Schönheit. Wer nicht fähig ist, sich in dieser Weise durchzusetzen, soll nicht vorgeben, die Gesellschaft zu verändern.

Jesus verurteilte die Pharisäer und die Saduzäer. Doch wenn er zurückkäme, würde er die gleichen Vorwürfe nicht auch den Päpsten machen, den Kardinälen, Bischöfen, usw., die einander seit Jahrhunderten bei der Führung der Kirche abgelöst haben? Sie müssten die Menschen lehren, sich bewusst zu werden, dass alle Ressourcen und spirituellen Reichtümer in ihnen selbst liegen und wie man diese entwickelt. Stattdessen hat die Mehrheit unter ihnen sich bemüht, das Göttliche für sich zu beanspruchen und sie haben gepredigt: "Kein Heil außerhalb der Kirche." Ich habe nichts dagegen, das wäre nicht so schlecht, aber unter der Bedingung, dass die Kirche ein Vorbild ist, indem sie den spirituellen Prinzipien den ersten Platz zu geben weiß. Die Wahrheit ist, dass sie sich zu denselben Fehlern hat hinreißen lassen, wie die Königreiche der Erde. Sie wollte eine weltliche Macht werden und hat den Schwerpunkt auf die Organisation gelegt. Daher ist die Kirche jetzt äußerlich sicherlich ein großartig organisiertes Gebäude, aber wie viele Dinge

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

zerbröckeln im Inneren, wie viele Dinge sind gefährdet und werden weiterhin gefährdet sein, wenn sie nicht ihre wahre, spirituelle Berufung wiederfindet!

Unsere Seele und unser Geist sind zwei Wirklichkeiten in unserem Inneren, die den beiden großen schöpferischen Prinzipien entsprechen: dem männlichen und dem weiblichen Prinzip, die man auch kosmischer Geist und Universalseele nennt. Darum sind auch wir Schöpfer wie sie. Ja, auch wir können schöpferisch sein, aber unter der Bedingung, uns darüber bewusst zu werden, dass wir dem männlichen und dem weiblichen Prinzip in uns, unserem Geist und unserer Seele, zum Vollbesitz ihrer Möglichkeiten verhelfen. Gebet, Meditation, und Kontemplation sind die einzigen Handlungen, die aus uns wahre Schöpfer machen. In dem Wunsch, uns zu erheben, um in die Universalseele einzudringen, in dieses Licht, welches die Materie der Schöpfung bildet, befruchten wir sie durch unseren Geist. Unsere Seele ihrerseits empfängt die Samen des kosmischen Geistes und bringt göttliche Kinder zur Welt: Erleuchtung, Freuden, gute, gerechte und edle Taten.

Wenn die Alchimisten von der Zubereitung des Steines der Weisen als »Arbeit der Frau und Spiel des Kindes« sprechen, wollen sie den Adepten dazu bringen, die Phänomene zu beobachten, die auf der Erde geschehen, um jene Gesetze und Prinzipien zu entdecken, die hinter diesen Phänomenen am Wirken sind. Indem sie von »Arbeit der Frau und Spiel des Kindes« sprechen, haben sie willentlich die Reihenfolge umgekehrt; es müsste heißen »Spiel des Kindes und Arbeit der Frau«, denn es geht dabei um ein ganz besonderes Spiel und eine ganz spezielle Arbeit: die Empfängnis und die Schwangerschaft. Ja, wer die Herstellung des Steines der Weisen verstehen will, muss zuerst vom Standpunkt der Einweihung aus begreifen, wie Mann und Frau ein Kind empfangen. Das ist das »Spiel des Kindes«. Und »Arbeit der Frau«? Das ist die Schwangerschaft. Wer die Gesetze der Empfängnis und der Schwangerschaft versteht, wird den Stein der Weisen finden, denn es sind dieselben Gesetze, dieselben Vorgänge, die die physische und die spirituelle Welt regieren.

Es heißt in der Genesis: >Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.< Himmel und Erde sind zwei Symbole, die man ebenso interpretieren muß wie die Verbindungen, die zwischen ihnen bestehen. Der Himmel und die Erde sind die Symbole der beiden Prinzipien männlich und weiblich, emissiv und rezeptiv. Diese beiden Prinzipien vereinigen sich, und aus dieser Vereinigung entstehen Kinder. Alles, was auf der Erde erscheint, ist ein Produkt aus der Vereinigung der beiden Prinzipien männlich und weiblich, von Himmel und Erde. Wenn die Erde die Verbindung durchtrennt, wenn sie nicht mehr mit dem Himmel verbunden ist, kann der Himmel sie nicht mehr beleben, er gibt ihr seine Energien nicht mehr und sie wird zur Wüste. Himmel und Erde, männliches und weibliches Prinzip existieren bereits als Realität in den erhabenen Reichen des Himmels und sie spiegeln sich anschließend in allen Regionen und Bereichen bis hinab zur physischen Ebene. Überall sieht man nichts anderes als die Vereinigung der beiden Prinzipien männlich und weiblich.

Es gibt nichts sonderlich Bewundernswertes an all den brillanten, steinreichen und mächtigen Menschen, die dem Leben der Seele und des Geistes keinen Platz geben. Da sie keine spirituelle Nahrung suchen, die einzige, die sie erfüllen könnte, sind sie wie ausgehungerte Raubtiere und ihre Ambitionen, ihre Begierden, ihre Gefräßigkeit enden unvermeidlich damit, sie auf Wege zu führen, die gefährlich für sie selbst und ihre Umwelt sind.

Unglücklicherweise verhalten sich viele sogenannte Spiritualisten nicht besser. Sie versuchen durch Mittel, die ihnen die Einweihungswissenschaft gibt, an den gleichen Erfolg wie die Materialisten zu gelangen. Sie sind also noch schuldiger als die Materialisten, denn sie verhöhnen so die heiligsten Prinzipien. Wie man sieht, sind sie zufrieden und stolz, mit diesen Mitteln Erfolg zu haben. Doch der Himmel, der es nicht schätzt, dass man sich seiner

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

für egoistische, selbstsüchtige Ziele bedient, wird sie eines Tages zur Rechenschaft ziehen und sie werden sehr hart bestraft werden.

Man hört ständig, wie die Leute sich über ihre schlechten Lebensbedingungen beklagen. Sie fühlen sich als Opfer des Schicksals, der Gesellschaft, ihres Arbeitgebers, ja sogar ihrer Familie... Nein, sie müssen wissen, dass sie durch ihre innere Haltung in vorangegangenen Inkarnationen, selbst bewusst oder unbewusst, ihre momentanen Lebensbedingungen ausgewählt haben. Sie brauchen nur ihre Haltung zu ändern, dann werden sich auch die Umstände verändern.

Ja, die Umstände können sich mit eurer Haltung ändern. Solange ihr denkt, die äußeren materiellen Bedingungen seien bestimmend und ihr nichts tut, um in euch etwas zu verbessern, werdet ihr weiterhin dieselben jämmerlichen Umstände anziehen. Wenn ihr aber den Geist, das Licht, die Kraft an die erste Stelle setzt, werden die Umstände schließlich diesen göttlichen Prinzipien Folge leisten. Da ja alles, was unten ist, so ist wie das, was oben ist, wird sich das, was oben ist, mit der Zeit auch unten.

Der Mensch kann nur in das Reich Gottes eintreten, das heißt sich wirklich als Sohn Gottes fühlen, wenn er aus den beiden Prinzipien, dem männlichen und dem weiblichen, dem Prinzip der Weisheit und dem Prinzip der Liebe, geboren wird. Auf der spirituellen Ebene sind die beiden Prinzipien der Weisheit und der Liebe Ausdruck unserer kosmischen Eltern: des Himmlischen Vaters und der Göttlichen Mutter. Also sind die wahren Söhne und Töchter Gottes nicht nur Kinder des Himmlischen Vaters, sondern auch der Göttlichen Mutter, seiner Gemahlin. Ich weiß, dass ich viele Christen schockiere, indem ich das sage, aber ich muss es trotzdem sagen. Was die Christen »Gott« nennen, ist in Wirklichkeit eine Wesenheit, welche gleichzeitig männlich und weiblich ist, der Kosmische Geist und die Natur oder anders dargestellt, der durch das Feuer symbolisierte Geist und die durch das Wasser symbolisierte Materie. Sowohl im Himmel als auch auf der Erde können wir nur durch die Vereinigung der beiden Prinzipien geboren werden.

Der Tod, dieses Prinzip von Zerfall und Zersetzung, ist der größte Wohltäter: Er ermöglicht den Menschen, sich zu befreien, um weiter, höher zu gelangen. Die Eingeweihten, die die Pläne der kosmischen Intelligenz kennen, akzeptieren die Wirklichkeit dieser zwei Prinzipien von Leben und Tod und sie bemühen sich, mit dem Lebensprinzip zu arbeiten, das reinigt, verschönert, erleuchtet. Das Lebensprinzip ist eher mental und spirituell, und wer sich bemüht, es durch rechte Gedanken, großzügige Gefühle zu nähren, kann die Wirkung des Todesprinzips verzögern. Natürlich kann er trotz dieser Arbeit weder dem Alter noch dem Tod entgehen, denn man darf sich keinen Illusionen hingeben: Der Mensch wird hier auf der Erde niemals die ewige Jugend erleben. Wenn wir jedoch lernen, dem Geist die Vorherrschaft zu geben, so wird er uns innerlich rege halten und uns Geschmeidigkeit und Freude schenken. Das Geheimnis der wahren Jugendlichkeit ist, auf dem Weg zum spirituellen Gipfel niemals Halt zu machen.

Was gibt es Mächtigeres in der Welt, als die Begegnung der beiden Prinzipien männlich und weiblich? Welche Frau könnte wohl sagen, sie sei niemals durch das Gesicht eines Mannes, und welcher Mann, er sei niemals durch das Gesicht einer Frau aus der Fassung geraten? Die Sache ist klar, weder die Männer, noch die Frauen können daran zweifeln, daß diese beiden Prinzipien, die sich selbst repräsentieren, mächtig und wirksam sind, und daß sie sich gegenseitig beeinflussen, mit dem Ziel, zu erschaffen. Aber was sie nicht kennen, ist die einzunehmende Haltung, die Art sich zu betrachten, um Harmonie, Schönheit und Fülle hervorzubringen, anstatt beständig Unordnung, Enttäuschungen und Tragödien hervorzurufen. Alles ist in Bewegung, dank der Kräfte, die durch die beiden Prinzipien männlich und weiblich ausgelöst werden, wenn diese sich gegenübergestellt werden. Entsprechend ausgerichtet, gelingt es diesen Kräften, Strahlenbündel von solcher Kraft

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

auszusenden, daß sie Phänomene von kosmischer Bedeutung hervorzurufen können. Aber dafür bedarf es bewußter Menschen, die Herr über sich selbst sind.

Wenn ich euch sage, dass ihr lernen müsst, auf euren zwei Beinen zu gehen, werdet ihr mir antworten, dass ihr das schon immer gemacht habt. Nein, ich sehe euch nicht gehen, sondern ohne Unterlass auf dem einen oder anderen Bein hüpfen: Die Sentimentalen auf dem linken Bein – sie denken nicht nach! – und die Intellektuellen auf dem rechten Bein, ihr Herz ist verschlossen, verbarrikadiert. Also, alle sind einbeinig!

Ihr glaubt Dinge zu wissen, aber ihr wisst sie nicht wirklich. Wenn ihr wüsstet, dass ihr zwei Beine habt, um vorwärts zu kommen, würdet ihr sowohl das eine als auch das andere benutzen. Aber ihr bleibt immer auf einem einzigen Bein stehen und ihr geht sogar so hüpfend spazieren. Man muss sich also fragen: "Warum hat die Natur uns gehen gelehrt, indem wir erst den linken Fuß vorwärts bewegen, dann den rechten?" Die Antwort ist einfach: Damit wir einmal mit dem Herzen und einmal mit dem Verstand handeln. Man muss lernen in seinem Verhalten die beiden Prinzipien, das männliche und das weibliche, abzuwechseln, und auch spüren, in welchem Augenblick man die Polarisierung wechseln soll. Viele Hindernisse werden vor euch verschwinden, wenn ihr es versteht, mit euren beiden Beinen zu gehen.

Im Allgemeinen werden die Eltern für die Vergehen ihrer Kinder verantwortlich gemacht. Wenn die Kinder in der Schule oder sonst wo einen Schaden angerichtet haben, geht man zu den Eltern, um sich zu beschweren und verlangt von ihnen eine Wiedergutmachung. Wenn sie sich weigern, werden sie gerichtlich vorgeladen. Dasselbe passiert auch in uns. Wenn wir uns schlechten Gedanken oder Gefühlen überlassen, sind diese wie schreckliche Kinder, die überall in der unsichtbaren Welt Schaden anrichten. Ihr meint, dass eure Gedanken und eure Gefühle nicht kontrollierbar sind und dass ihr nicht für sie verantwortlich seid. Da täuscht ihr euch! Genauso wie ihr für eure Handlungen verantwortlich seid, seid ihr auch für eure Gefühle und Gedanken verantwortlich. Das ist sogar eine der Grundwahrheiten der Einweihungslehre. Gedanken und Gefühle sind lebendige und handelnde Wesen, und der Mensch hat die Macht, sie in sich selbst zu erziehen. Die menschlichen Gesetze urteilen nur aufgrund eurer Taten, das stimmt. In einer Einweihungslehre müsst ihr jedoch lernen, dass die göttlichen Gesetze euch auch aufgrund eurer Gedanken und Gefühle beurteilen.

Um zu verstehen, was die Materie wirklich ist, müssen wir uns mit der jeweiligen Rolle des männlichen und des weiblichen Prinzips befassen. In Wirklichkeit ist die Materie (das weibliche Prinzip) nur das Gefäß des Geistes (des männlichen Prinzips). Wenn der Geist seine Schätze nicht in der Materie wie in einem Tank gespeichert hätte, wäre sie vollkommen kraftlos. Dann könnten die Physiker lange an der Kernspaltung arbeiten - sie würden nie eine nukleare Reaktion erzeugen. Die Materie ist an sich unbeweglich und sie könnte sich nicht ausdrücken, wenn es in ihr nicht ein anderes, aktives, dynamisches Prinzip gäbe, den Geist, der sich durch sie offenbart. Man kann die Materie mit einem Fläschchen vergleichen, das eine Quintessenz, den Geist, enthält und festhält. Weil der Geist sehr flüchtig ist, muß man ihn binden und einsperren. Die Materie ist in Wirklichkeit nichts als das Gefängnis, das den Geist festhält. Man kann sie deshalb nie vom Geist getrennt betrachten.

Das Licht ist immer furchterregend für diejenigen, welche die Dunkelheit gewählt haben. Deswegen werden die besonderen Wesen, die großen Meister, die Eingeweihten, die für die Weiterentwicklung der Menschheit arbeiten, immer verfolgt. Da die beiden Prinzipien Gut und Böse in der Welt ständig kämpfen, provoziert derjenige, der für das Licht arbeitet, zwangsläufig die Kräfte der Dunkelheit. Die Eingeweihten berühren unausweichlich durch ihr Wort, sogar allein durch ihre Gegenwart die persönlichen, egoistischen oder dunklen Interessen von Individuen, die sich dagegen mit allen Mitteln wehren.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Wenn ein großer Meister auf die Erde kommt, um den Menschen zu helfen, weiß er im Voraus, dass er allen möglichen feindseligen Äußerungen ausgesetzt sein wird: großem Hass, Verleumdungen, Verfolgungen, die dazu bestimmt sind, die Arbeit zu verhindern, die er als Mission zu vollbringen hat. Aber er lässt sich niemals entmutigen, er fährt mit seiner Arbeit fort und verströmt seine Liebe über alle menschlichen Wesen, auch wenn sie unbewusst, undankbar und bössartig sind.

Allein die Prinzipien sind ewig, die Formen sind vergänglich. Die kosmische Intelligenz wollte, daß die Formen nicht von Dauer sind. Die Rolle der Form besteht darin, den Inhalt unversehrt zu bewahren, sie stellt also eine Begrenzung, ein Gefängnis dar; und damit der Inhalt nicht zu lange durch diese Form eingeengt wird, muß die Form, zum gegebenen Augenblick, zerspringen, damit der Inhalt in eine neue Form fließen kann, in eine feinstofflichere, harmonischere und differenziertere. Die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts will keine neuen Prinzipien bringen, sondern neue Formen, das heißt, neue Methoden, damit der Inhalt, der Geist sich besser ausdrücken und manifestieren kann. Sie will nicht die Prinzipien ändern, denn diese sind ewig, sondern die Formen.

Beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern nahm Jesus das Brot, segnete es, brach es, gab es ihnen und sagte: »*Nehmet und esset, das ist mein Leib!*« Dann nahm er einen Kelch mit Wein, segnete ihn, gab ihn den Jüngern und sagte: »*Trinket alle daraus, das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis.*« Diese Gesten und Worte von Jesus wiederholt der Priester im Laufe der Messe während des Abendmahls. Man kann den eigentlichen Sinn der Messe nicht verstehen, wenn man nicht begreift, dass es sich hier um eine magische Zeremonie handelt, bei der das Abendmahl der bedeutendste Augenblick ist: Das Brot und der Wein repräsentieren die beiden ewigen Prinzipien, das männliche und das weibliche, auf denen die ganze Schöpfung gegründet ist.

Warum aber nehmen die Gläubigen in der katholischen Religion nur das Brot, die Hostie, das Fleisch Christi, was das männliche Prinzip repräsentiert? Der Wein, das Blut Christi, das weibliche Prinzip ist nur für die Priester bestimmt. Die Gläubigen werden also nur mit einem einzigen Prinzip, dem männlichen Prinzip gespeist, das weibliche Prinzip fehlt. Aber das wirkliche Abendmahl setzt beide Prinzipien voraus.

Die Menschen sind so unwissend und anmaßend, daß sie glauben, sie hätten die Einrichtung der Ehe erfunden. Nein, die Ehe ist ein kosmisches Phänomen, das in erster Linie oben zwischen dem Himmlischen Vater und seiner Gemahlin stattfindet. Und da die Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen sind, ahmen sie instinktiv, aber leider auch unbewußt, dieses kosmische Ereignis nach. Diese Wahrheit wird das Christentum noch lange nicht verstehen. Für die Christen ist Gott nur ein männliches Prinzip, doch das ist ein Irrtum. Wenn der Mann eine Frau sucht, um sich mit ihr zu vereinigen und Leben zu erschaffen, dann hat auch Gott eine Frau, mit der Er sich vereint, um zu erschaffen. Diese Frau ist die Göttliche Mutter, die Natur, die kosmische Materie, denn man kann sich die Gemahlin Gottes, des kosmischen Geistes, nicht als irdische Frau vorstellen, so außergewöhnlich sie auch sein mag. Sie ist eine alles überragende Realität, die auf der Ebene der Prinzipien anzusiedeln ist. Das, was unten ist, ist wie das, was oben ist. Also spielt sich unten alles nach dem Vorbild dessen ab, was oben geschieht. Dies ist ein absolutes Gesetz.

Das Kreuz ist ein Symbol mit weit größerer Bedeutung als der, welche die Christen ihm gegeben haben, nämlich die Erinnerung an den Tod Jesu. Es ist wahr, es erinnert an den Tod Jesu. Das ist jedoch nur ein Aspekt. Die Kreuzigung war ein geschichtliches Ereignis, aber das Kreuz selbst ist ein viel weit reichenderes Symbol, eine kosmische Realität, es muss demnach viel umfassender verstanden werden. Die tiefste, vollkommenste Bedeutung des Kreuzes ist die Vereinigung der beiden Prinzipien - männlich und weiblich - und die

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Arbeit, die sie beide zusammen im Universum verrichten. Aus diesem Symbol geht eine andere Figur hervor: das Hexagramm oder das Siegel Salomons, das aus zwei ineinander verschlungenen Dreiecken besteht. Von der geraden Linie zum Dreieck übergehend wurde das Kreuz mit neuen Bedeutungen angereichert, aber es ist die gleiche Idee, das gleiche Gesetz, es ist nach wie vor die Arbeit der beiden Prinzipien.

Den Alchimisten zufolge soll man mit der Herstellung des Steins der Weisen in dem Moment beginnen, wenn die Sonne sich im Widder und der Mond sich im Stier befindet. Warum? Weil die Sonne im Widder erhöht ist und der Mond im Stier ebenfalls. Im nächsten Zeichen, den Zwillingen, herrscht Merkur. Das Symbol des Planeten Merkur wird von oben nach unten von der Mondsichel, der Sonnenscheibe und dem Additionszeichen + gebildet. Es stellt also die Vereinigung der Sonne mit dem Mond dar.

Merkur, das Kind der Sonne und des Mondes ist der Stein der Weisen. Dieser Stein der Weisen, den die Alchimisten suchen, ist in Wirklichkeit ein Symbol der Transformation des Menschen. Der Alchimist arbeitet mit der Sonne und mit dem Mond, das heißt mit den beiden Prinzipien des Willens und der Vorstellungskraft. Durch diese Arbeit der beiden Prinzipien gelingt es ihm, sich zu transformieren und wie Sonne und Mond zu werden, das heißt strahlend und rein.

Die Alchimisten sprechen von einer Materie, die sie als Wasser, was nicht naß macht, das Wasser der Weisheit definieren, und von einem Feuer, das diese Materie kochen muß. Viele haben dieses Feuer und diese Materie als das Feuer der Sonne und die Materie des Mondes interpretiert, entsprechend der Lehre von Hermes Trismegistos, die besagt: „Die Sonne ist ihr Vater und der Mond ihre Mutter ...“ Das heißt, das Feuer, der Geist, ist ihr Vater und das Wasser, die Materie, ist ihre Mutter. Denn so wie die Sonne über das Feuer herrscht, so beherrscht der Mond die Gewässer und die Frau. Und so wie das Gold das Symbol der Sonne ist und das Silber das Symbol des Mondes, legten sie Gold und Silber in den Schmelztiegel und erhitzen es.

Auch wir sind Alchimisten, wir arbeiten nach den gleichen Regeln, aber die Sonne und der Mond, das Feuer und die Materie, das Gold und das Silber transportieren wir auf die psychische, spirituelle Ebene. Die zwei Prinzipien, Feuer und Wasser, das sind Liebe und Weisheit. Wenn wir mit diesen zwei Prinzipien arbeiten, erhalten wir den Stein der Weisen, die Kraft, die uns handeln läßt.

Wie viele Liebesgeschichten enden in einem Misserfolg! Und dennoch haben ein Mann und eine Frau, die eine neue Liebe beginnen, immer wieder instinktiv die Hoffnung, dass dieses Mal ihre Liebe wunderbar sein wird, dass sie endlich die Schwesterseele gefunden haben und die Fülle genießen werden. Woher kommt diese Hoffnung? Von einer Erinnerung aus ferner Vergangenheit, von dem tief in ihnen verborgenen Wissen, dass oben in der göttlichen Welt sich die Vereinigung des männlichen und weiblichen Prinzips im größten Licht, in der größten Schönheit, der höchsten Freude realisiert. Weil sich Mann und Frau zu tief unten suchen, finden sie nicht die gleiche Fülle. Die wahre Hochzeit zwischen den Wesen ist die Vereinigung ihrer Seele und ihres Geistes. Wenn sie enttäuscht sind, haben sie diese Hochzeit nicht verwirklichen können. Das Glück ist nur möglich, wenn es ihnen gelingt, sich oben zu vereinen.

Die Kommunion der Christen erinnert an die letzte Mahlzeit, die Jesus mit seinen Jüngern einnahm, als er ihnen das Brot und den Wein gab und sagte: »Nehmet, esset; das ist mein Leib«... »Trinket alle daraus; das ist mein Blut.« (Mt 26,26) Brot und Wein sind die Symbole der beiden kosmischen Prinzipien maskulin und feminin. Aus diesem Grund macht die katholische Kirche einen Fehler, wenn sie den Gläubigen bei der Kommunion nur das Brot, das männliche Prinzip gibt und das weibliche Prinzip, den Wein vernachlässigt. Ihr werdet sagen, dies sei nicht besonders wichtig, da die Kommunion nur ein symbolischer Akt sei,

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

und die Hostie, die der Priester in das Ziborium legt, gleichzeitig sowohl der Körper als auch das Blut Christi sein könne. Nein, im Gegenteil, bei einer symbolischen Handlung muss man alle Aspekte beachten, um ihren genauen Sinn ergründen zu können. Das Wichtige ist nicht, dass die Gläubigen eine Hostie oder ein Stück Brot zu sich nehmen und einen Schluck Wein trinken. Materiell gesehen ändert diese Tatsache nichts. Das Wichtige ist, dass sie das Symbol verstehen. Und wenn die Darstellung des Symbols unvollkommen ist, wird sein Verständnis auch unvollkommen sein.

Das Brot und der Wein des christlichen Abendmahls sind zwei Symbole, die die gesamte Einweihungswissenschaft zusammenfassen, die auf den beiden kosmischen Prinzipien begründet ist: dem männlichen Prinzip (das Brot) und dem weiblichen Prinzip (der Wein), die in allen Bereichen des Universums wirken. Das Brot und der Wein sind zwei Sonnensymbole. Man sollte daher über die Bedeutung von Brot und Wein beim Abendmahl hinaus, die beiden Eigenschaften der Sonne sehen: ihre Wärme und ihr Licht, die das Leben hervorbringen. Die Wärme der Sonne ist die Liebe und ihr Licht ist die Weisheit. Und genau das wollte Jesus ausdrücken, als er sagte: „*Wenn ihr mein Fleisch eßt und mein Blut trinkt, werdet ihr das ewige Leben haben.*“ Wir müssen den Körper Christi, die Weisheit essen und sein Blut, die Liebe, trinken, um uns zu verwandeln. Wir sollten bestrebt sein, den Sinn von Bildern und Riten, die uns die Religion überliefert, in ihrer Tiefe zu erfassen. Die Christen nehmen für die Kommunion Hostien oder auch Brot und Wein, aber werden sie dadurch besser? Wenn sie sich daran gewöhnen würden, jeden Tag mit dieser großen Hostie, der Sonne, die vor ihnen am Himmel aufgeht, zu kommunizieren und mit diesem Wein, dem Licht, das aus ihr hervorstrahlt, dann wären sie gezwungen, sich zu verwandeln: weil die Sonne lebendig ist.

Wenn die Alchimisten sagen, dass sie mit der Sonne und dem Mond arbeiten, so handelt es sich natürlich nicht um die zwei Gestirne, welche wir am Himmel wahrnehmen, sondern um Symbole der beiden Prinzipien Männlich und Weiblich, welche in der ganzen Schöpfung und im Menschen selbst wirken. Die wahre Alchimie ist die spirituelle Alchimie, und die zwei Prinzipien, mit welchen wir arbeiten sollen, sind der Wille (die Sonne) und die Vorstellungskraft (der Mond). Durch den Willen und die Vorstellungskraft gelingt es dem Schüler, seine eigene Materie zu verwandeln und, symbolisch gesprochen, wie die Sonne und der Mond zu werden, das heißt: strahlend und rein. Es ist kein Zufall, dass in der Astrologie der Widder das Domizil von Mars ist (männliches Prinzip), und der Stier das Domizil von Venus (weibliches Prinzip). Indem der Alchimist mit der Sonne und dem Mond arbeitet, um die Sexualkraft (Venus) und die dynamische und aktive Kraft des Willens (Mars) zu sublimieren, erlangt er alle spirituellen Fähigkeiten, welche durch Merkur, das magische Agens, symbolisiert sind.

Physische Welt, spirituelle Welt und göttliche Welt – oder wenn ihr wollt, Form, Inhalt und Sinn – oder auch die Welt der Tatsachen, die Welt der Gesetze und die Welt der Prinzipien, ja das ist immer die gleiche Dreiheit: Körper, Seele und Geist. Der Geist ist ein Ausdruck der göttlichen Welt, die Seele entspricht der spirituellen und der Körper der physischen Welt. Die Seele steht also zwischen Materie und Geist. Sie ist ein Vermittler, ein Fahrzeug, das die Elemente vom Himmel zur Erde transportiert und wieder von der Erde zum Himmel. Alles, was absteigt und alles, was aufsteigt, geht über die Seele. Der Geist kann sich nur nach unten richten, aber die Seele steigt zwischen den beiden auf und ab. Deshalb hat der Geist nur Macht über die Materie, indem er über die Seele wirkt. Seht, was in der Natur geschieht: die Sonne kann nicht direkt auf die Erde einwirken, sie braucht Vermittler und diese Vermittler sind die Luft und das Wasser. Ebenso kann unser Geist unseren physischen Körper nicht direkt berühren, er braucht einen Vermittler: die Seele.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Eucharistie und Hochzeit, sind zwei Sakramente, die die Einheit der beiden Prinzipien, dem männlichen und dem weiblichen, feiern, dank denen sich das Leben in der Schöpfung von oben bis unten fortpflanzt. Der Unterschied ist, dass die Hochzeit vor allem die physische Ebene, das soziale Leben betrifft, während die Eucharistie, die Kommunion mit dem Fleisch und dem Blut Christi, die durch das Brot und den Wein dargestellt werden, die spirituelle Ebene und das innere Leben betrifft. Der Symbolgehalt ist jedoch der gleiche und er ist es, den man am Anfang und am Ende von Jesu Mission wiederfindet. Dem Johannesevangelium zufolge hat Jesus in Kanaan in Galiläa, wo er zur Hochzeit eingeladen war, das erste Wunder vollbracht. Er verwandelte Wasser in Wein. Um an einer Hochzeit teilzunehmen und dort sein erstes Wunder zu vollbringen, musste Jesus diese Zeremonie völlig anders betrachten als die meisten Leute. Und die Einführung der Eucharistie war die letzte Handlung, die er vor seinem Tod vollbrachte. Wie kann man da übersehen, dass die ganze Lehre von Jesus auf der Kenntnis der beiden Prinzipien beruht?

Alle menschlichen Aktivitäten sind Ausdruck der Arbeit der beiden Prinzipien, des männlichen und des weiblichen, die sich vereinen, um das Leben zu erschaffen. Nehmt den Chorgesang. Wenn ein Chor singt und vor allem wenn er heilige Lieder singt, geschieht die Vereinigung der beiden Prinzipien, der männlichen und weiblichen Stimmen sehr hoch oben in der Welt von Seele und Geist. Und diese Vereinigung bleibt nicht unfruchtbar. Sie erzeugt nicht nur Freude, Frieden und Fülle für jene, die singen und für jene, die zuhören, sondern es werden auch Energieströme freigesetzt, die den Raum durchqueren und die Atmosphäre der Erde reinigen.

Durch den Gesang könnt ihr also eine Arbeit von höchster weißer Magie verwirklichen. Aber dafür müsst ihr an euch arbeiten, um euch von den Elementen zu befreien, die euch in den niederen Regionen zurückhalten, um schließlich nach dieser absoluten Reinheit zu streben, die das ganze Wesen beflügelt. Eure Stimmen erzeugen dann Energieströme, die, indem sie sich oben vereinigen, himmlische Wesen zur Welt bringen werden.

Das männliche Prinzip ist ein emissives Prinzip, das ausstrahlt, aussät, das den Lebenssamen gibt. Und das weibliche Prinzip ist das Prinzip, das aufnimmt und ordnet, um ein vollendetes, vollkommenes Werk hervorzubringen. Der Schöpfungsvorgang ist demnach auf beide Prinzipien verteilt und man darf niemals die Bedeutung des einen oder des anderen über- oder unterschätzen. Die Frage, welches das Notwendigere, Wichtigere ist, darf so nicht gestellt werden. Beide sind gleich wichtig, gleich unerlässlich, jedoch in zwei verschiedenen Bereichen. Das männliche Prinzip sendet Wellen oder Kräfte aus. Das dient jedoch zu nichts, wenn es nicht das andere Prinzip gibt, das antwortet, das empfängt und an dem arbeitet, was es empfangen hat. Dank dieser beiden Prinzipien ist das Leben möglich und selbst da, wo wir sie nicht sehen, selbst im physischen Körper, arbeiten sie zusammen. Und eben dann, wenn das eine auf Kosten des anderen herrscht, beginnen die Anomalien, das Ungleichgewicht. Die Wissenschaft der beiden Prinzipien ist die Wissenschaft vom kosmischen Gleichgewicht.

In einem Tropfen Blut findet der Eingeweihte die Quintessenz der Materie, die Prinzipien der vier Elemente, Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Das Blut stellt das Leben dar, das im Universum strömt. Wenn man es richtig betrachtet, spürt man, dass es in uns das ist, was sich am ehesten mit dem Licht vergleichen lässt. Denn das Blut ist das Leben, und das Leben ist das Licht der Menschen, wie es Johannes am Beginn seines Evangeliums sagt. Dieses Licht, welches die Schöpfungsmaterie selbst ist, da Gott ja, um die Welt zu erschaffen, zuerst das Licht herbeirief, indem Er sagte: Es werde Licht!, dieses Licht ist in unserem Blut kondensiert. Wir müssen also sehr aufmerksam sein und dieses Blut, welches kondensiertes Licht, kondensiertes göttliches Leben ist, mit sehr großem Respekt betrachten. Und genauso wie das Blut immer wieder

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

zum Herzen zurückkehrt, muss unser Leben zum Herzen des Universums, zum Schöpfer zurückkehren.

Die ersten beiden Buchstaben des Namens Gottes, Jod He Vau He, repräsentieren die beiden großen kosmischen Prinzipien männlich und weiblich, die das Universum geschaffen haben. Und seht einmal, wie ausdrucksvoll ihre Form ist: das He ist wie ein Gefäß, ein Kelch, jedoch umgekehrt. Jod ist der kleinste Buchstabe des hebräischen Alphabets, es gleicht einem Punkt oder noch genauer einem Keim, der das erste Element eines Lebewesens ist.

Am Anfang steht das Jod. Genauso steht am Anfang der Punkt. Der Punkt hat keine Dimension und es ist fast unmöglich, ihn zu definieren, aber in der Bewegung erzeugt er eine Linie, und wenn die Linie sich bewegt, erzeugt sie eine Fläche, dann erzeugt die Fläche, wenn sie sich bewegt, das Volumen, d.h. den dreidimensionalen Raum. Linie, Oberfläche, Volumen, sie alle sind aus der Bewegung des Punktes hervorgegangen. Wenn ihr jetzt vom Punkt aus, der sie erzeugt hat, einer geraden Linie eine Bewegung verleiht, die sich um diesen Punkt dreht, erhaltet ihr einen Kreis. Der Kreis und sein Radius stellen die Vereinigung der geraden und der gekrümmten Linie dar. Der Punkt ist also der Erzeuger aller Figuren, und der Punkt im Kreis symbolisiert den kosmischen Geist, der die Materie des Universums belebt. Das wollen die Kabbalisten bezeichnen, wenn sie das Jod in das He einfügen.

Nur im Absoluten, auf der Ebene der Prinzipien, ist die Mathematik abstrakt; in der geschaffenen Welt ist sie von Fleisch und Blut. Die gesamte Natur, die Berge, die Flüsse, Bäume, Kristalle und Metalle, alle Wesen und selbst die Menschen sind nichts anderes als fleischgewordene Zahlen. Wenn man diese Frage vertieft, wird man entdecken, daß außer Zahlen nichts existiert. Alles ist Zahl, und die Natur, das ganze Universum sind auf Zahlen aufgebaut, die ein unzerstörbares, geometrisches Gerüst formen, welches dem Knochensystem vergleichbar ist. Wenn man sich mit der Mathematik beschäftigt, arbeitet man rein mit Prinzipien, mit Kräften; aber weil man sie nicht zu deuten weiß, versteht man nicht sehr viel. Zur Zeit arbeiten die Mathematiker ohne zu wissen, was den Ergebnissen ihrer Rechnungen in der Wirklichkeit entspricht. Eines Tages werden sie entdecken, daß alle physischen, psychischen und kosmischen Abläufe in den Zahlen und ihren verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten enthalten und erklärt sind.

In der auf hebräisch geschriebenen Bibel ist Gott meist durch das Tetragramm Jod, He, Vau, He dargestellt. Die Kabbalisten haben eine symbolische Interpretation dieser vier Buchstaben gegeben: Jod repräsentiert den Vater, He die Mutter, Vau den Sohn und das zweite He die Tochter. Das männliche Prinzip, repräsentiert durch das Jod und das Vau und das weibliche Prinzip, repräsentiert durch die beiden He, sind also gleichwertig präsent, was bedeutet, dass in Gott diese zwei Prinzipien von gleichem Wert sind. Ihr werdet sagen, dass sie nicht gleich sein können, da das eine notwendigerweise dem anderen vorausgehen muss. Dennoch, der Wert ist eine Sache und die Stelle ist eine andere. Die Stelle ist ein Begriff aus der materiellen Ordnung und der Wert ist ein Begriff aus der spirituellen Ordnung. Auf der materiellen Ebene kann man nicht allen die erste Stelle geben. Auch wenn die Personen von gleichem Wert sind, gibt es nur eine erste Stelle. Wenn ihr einen Brief an ein Paar schickt, muss man beim Schreiben der Adresse den Mann und die Frau nacheinander erwähnen: »Herr und Frau X« oder »Frau und Herr X.« Wenn die Männer und Frauen sich wegen einer Platzfrage streiten, so bedeutet dies, dass sie das Problem nicht richtig einordnen können. Die Frage des Platzes ist zweitrangig, es ist der Wert, den man beachten und respektieren muss. Und in Gott ist das Männliche und das Weibliche von gleichem Wert.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Es ist ein universelles Gesetz: Man muss sich ständig erneuern, um Bestand zu haben. Und dass die Kirche im Augenblick dabei ist, an Boden zu verlieren, liegt daran, dass sie sich nicht erneuert. Seit Jahrhunderten klammert sie sich an alte Überlieferungen, die nicht mehr gültig sind und die sie aufgeben sollte. Es geht natürlich nicht darum, die Prinzipien zu ersetzen, auf denen die christliche Religion basiert. Es gibt keine besseren Prinzipien als die, die man in den Evangelien findet. Aber diesen Prinzipien hat man so viele Anschauungen und Praktiken hinzugefügt, die jetzt keine Daseinsberechtigung mehr haben! Viele wenden sich auch von der christlichen Religion ab, weil sie finden, dass die Wissenschaft der Lehre der Evangelien widerspricht und sie in den Schatten stellt. Nun, auch das ist ein Irrtum. Für den, der sie versteht, unterstreichen die Entdeckungen der Wissenschaft nur die Wahrheiten der Evangelien. Und es liegt jetzt an der Kirche, ihre Gesichtspunkte zu erweitern, um zeigen zu können, dass die wissenschaftlichen Wahrheiten niemals die Wahrheiten des Glaubens zerstören können.

Eine Medizin, die sich darauf beschränkt, nur an der Stelle einzuschreiten, an der eine Krankheit sichtbar geworden ist, beruht nicht auf guten Grundlagen, denn der Rest des Organismus, der womöglich ebenfalls an gewissen Fehlfunktionen leidet, wird von diesen nicht befreit. Die wahre Medizin muss den ganzen Menschen erfassen, ihn reinigen und ihn in Einklang mit dem Universum bringen, damit jedes seiner Organe und jeder Bereich seines Körpers von dieser Besserung profitiert. Das Auftauchen gewisser Probleme in einer bestimmten Körperzone sollte Anlass sein, sich mit dem ganzen Körper zu befassen, um alles wieder ins Lot zu bringen. Wenn ihr diese Empfehlung beherzigt, werden nicht nur eure augenblicklichen Beschwerden verschwinden, sondern auch andere, die irgendwo versteckt lauern und darauf warten, auszubrechen. Es ist sehr gut, dass sich Kardiologen und Lungenspezialisten um Herz und Lunge kümmern und dass Chirurgen Tumore herausoperieren. Doch auch wenn die Menschen dann nicht mehr wirklich krank sind, sind sie trotzdem noch nicht ganz gesund, weil man ihren Körper nur stückweise in Ordnung bringt. Die Medizin der Zukunft wird lernen, anders vorzugehen und bereits eine kleine Anomalie wird zum Anlass genommen werden, den ganzen Organismus zu heilen.

Bestimmte Enthüllungen der Evangelien können als gefährlich angesehen werden, denn der Sinn der Worte Jesu ist nicht immer leicht zu verstehen für diejenigen, die kein wahres initiatisches Wissen besitzen. "*Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist*", "*Ihr seid Götter*" oder "*Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue und er wird noch größere als diese tun*". Wie kann man Worte verstehen, die ein so erhabenes Bild vom Menschen geben? Seit Jahrhunderten werden diese Enthüllungen geschrieben, kopiert und gedruckt und es wäre die Arbeit der Kirche gewesen, sie zu erklären und somit die Menschen auf diese Bewußtwerdung vorzubereiten. Aber statt dessen hat die Kirche sie beiseite gelassen, denn den Menschen zu erklären, daß sie Götter sind und daß sie die Vollkommenheit ihres Vaters im Himmel erreichen können, würde doch aus ihnen hochmütige Ungeheuer machen!... Es war sehr barmherzig von seiten der Kirche, die Menschen vor dem Hochmut bewahren zu wollen... als hätten sie nicht andere Möglichkeiten gefunden, hochmütig zu werden!

Weil man ihnen nicht erklärt hat, auf welche Prinzipien sie ihren Glauben gründen sollen und sie schließlich verkünden, sie hätten Gott nicht mehr nötig und sich als Atheisten und Ungläubige ausgeben, wie nennt man das: Demut oder Hochmut?

Für die Einweihungslehre ist die 2 nicht $1 + 1$ wie in der Arithmetik, sondern die 1, die sich in zwei Prinzipien, positiv und negativ, polarisiert hat, um schöpferisch zu werden. Nur um hier die Begriffe »positiv und negativ« richtig zu verstehen, darf man ihnen keine moralische Bedeutung geben (d.h. was gut ist = positiv und was schlecht ist = negativ). Man muss sie interpretieren, indem man sich erinnert, dass diese Begriffe zunächst zum Vokabular der Physik gehören. Eine Steckdose ist z.B. positiv und negativ polarisiert. Wenn man diese

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Begriffe aus dem Bereich der Naturkräfte auf die psychische oder spirituelle Ebene überträgt, wendet man den positiven, ausstrahlenden Charakter für das männliche Prinzip an und den negativen, empfangenden Charakter für das weibliche Prinzip.

Alle Aspekte des Lebens werden von der Zahl 2 beherrscht, sei es in der Schöpfung oder bei den Geschöpfen. Man kann jedoch die 2 nur verstehen, wenn man das Bewusstsein für die 1 bewahrt. Es gibt eine einzige Realität, aber die 1 polarisiert sich und der ganze Rest ist ein Ergebnis dieser Polarisation. Das Wesentliche ist für uns, die Natur dieser zwei Pole zu verstehen und wie sie zusammenarbeiten. Wenn ihre Beziehungen harmonisch sind, kann man wirklich von Polarisation sprechen: Es geschieht dann etwas Ähnliches wie Freundschaftsbekundungen, die sich zwei Personen aus der Nähe oder von der Ferne zukommen lassen.

Im Allgemeinen neigen die Männer eher dazu, einer geraden Linie zu folgen, und die Frauen einer gebogenen Linie. Die Frau weiß, dass sie niemals durch Kraft siegen kann: Seit langem in die Abhängigkeit vom Mann gedrängt, hat sie gelernt, Scharfsinn, Geschmeidigkeit und Diplomatie zu entwickeln. Sie hat gelernt, sich aus den verworrensten Situationen herauszumanövrieren. Der Mann dagegen, der dazu neigt, geradeaus zu marschieren, begegnet auf seinem Weg natürlich Hindernissen. Es ist wahr, dass er schließlich wegen all dieser Kämpfe ein außergewöhnlicher Mensch werden kann, ein Mensch, dem man große Verantwortung gibt, denn er lässt sich nicht von der Kritik, der Opposition und den Angriffen stören, denen er auf seinem Weg begegnet. Um ein außergewöhnlicher Mensch zu werden, muss man auf der geraden Linie gehen können. Aber das will nicht heißen, dass eine gerade Linie immer einer gebogenen Linie vorzuziehen ist: Alles hängt von dem Schauplatz und den Umständen ab. Die Bahn des Lichts ist sowohl eine gerade Linie als auch eine Wellenlinie. Das lehrt uns, dass man sowohl nach dem männlichen als auch nach dem weiblichen Prinzip vorwärts gehen soll: zugleich unbeugsam und auch beweglich.

In der Apokalypse berichtet der heilige Johannes, wie er im Geiste vor den Thron Gottes gebracht wurde. *„Um den Thron herum befanden sich vier lebendige Wesen, vorne und hinten voller Augen. Das erste glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte einem Menschen und das vierte einem Adler.“*

Diese vier lebendigen Wesen sind die Seraphin, die sich vor dem Thron Gottes aufhalten. Sie stellen die vier Prinzipien der Materie dar, die vier Elemente: das Feuer (der Löwe), die Erde (der Stier), die Luft (der Mensch) und das Wasser (der Adler). Die Seraphin sind die Engel der vier Elemente. Man kann also sagen, daß die Wurzeln der Materie in Gott liegen, in der höchsten Sephirah, in Kether. Aber man darf sich nicht durch die Worte täuschen lassen, auf dieser Stufe der Reinheit ist die Materie beinahe untrennbar vom Geist.

Das ganze menschliche Abenteuer ist nichts anderes als die Suche nach der verlorenen Hälfte. Die Männer suchen die Frauen und die Frauen suchen die Männer. Sie wissen nicht einmal warum sie sich suchen. Die Suche ist instinktiv. Eine Stimme sagt ihnen, daß sie so ihre ursprüngliche Einheit wiederfinden werden. Von Zeit zu Zeit erfahren sie für einige Minuten oder Sekunden eine unbeschreibliche Freude, eine geheimnisvolle Weite, aber das ist nicht von Dauer, und zwangsläufig kommen dann Enttäuschungen und Kummer. Doch weil sie die Hoffnung nie verlieren, fahren sie mit der Suche fort. Wozu das alles? Warum schafft es der Mensch nicht, seine tiefsten Wünsche zu verwirklichen? Weil diese Vereinigung vorerst nicht auf der körperlichen Ebene stattfinden soll. Die körperliche Ebene darf nur die Vollendung einer Arbeit sein, die zuvor auf der psychischen und der spirituellen Ebene getan wurde. Sonst findet man bestenfalls vergängliche Lust und Freuden. Wenn einige wenige es geschafft haben, diese Einheit dauerhaft zu verwirklichen, indem sie sich auf der körperlichen Ebene vereinigten, dann nur weil sie zuvor eine große innere Arbeit

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

geleistet haben. Jeder Mensch muß die beiden Prinzipien zuerst in sich zu vereinigen suchen. Das ist die Philosophie der Androgynität. Es ist die höchste, die es gibt.

Sich anzupassen bedeutet für den Schüler sich zu öffnen, Intuition und Takt zu besitzen, genau zu fühlen, welches Wort er sagen soll, wann der richtige Moment ist zu sprechen oder zu handeln und schließlich die richtige Einstellung zu haben. Er muß aber in der Lage sein, all dies zu tun, ohne etwas von einem Ideal zu verlieren, ohne die geistigen Prinzipien Rechtschaffenheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zu vernachlässigen. Die so verstandene Anpassung hängt von der Charakterstärke und der Feinheit der Intelligenz ab. Obwohl er Flexibilität beweist, muß der Schüler also fest und unerschütterlich an seiner Überzeugung festhalten. Selbst wenn er in Stücke gehackt wird, bleibt ein wahrer Diener Gottes unerschütterlich in seiner Liebe und seinem Glauben.

Die Sonne ist nicht nur ein Stern am Himmel, der das Jahr hindurch unsere Tage und Jahreszeiten bestimmt. Die Sonne stellt etwas viel Größeres dar: Sie ist Intelligenz durch ihr Licht, sie ist Liebe, sie ist ein Streben nach allem, was gut und aufbauend ist; und sie ist das Leben, das spirituelle Leben, das reine Leben. Die Sonne beinhaltet also ein ganzes Wissen, und dieses Wissen ist das universelle Heilmittel. Deshalb genügt es nicht, sich ihrem Licht nur auf der körperlichen Ebene auszusetzen. Das Wichtigste ist, weiter oben die drei höheren Prinzipien zu berühren: das Licht, die Wärme und das Leben.

Das wahre Allheilmittel, jener Trank, der alle Gebrechen heilt, wird nicht, wie man glaubt, von irgendwelchen Alchimisten fabriziert. Um es zu besitzen, muss man es selbst herstellen. Ihr fragt: »Aber wie?« Indem man lernt, die reinste Nahrung zu sich zu nehmen und, wenn ich von Nahrung spreche, meine ich natürlich nicht nur die Nährstoffe für den physischen Körper, sondern auch für den Astralkörper (Gefühl und Herz) und den Mentalkörper (Denken und Intellekt). Das Allheilmittel herstellen, ist die Bemühung, seinem physischen Körper, seinem Herzen und seinem Intellekt eine Nahrung zuzuführen, deren Elemente dem Leben, der Wärme und dem Licht der Sonne nahe kommen.

Stellt euch mehrere Male am Tag folgende Frage: „Sehen wir nach, wie fühle ich die Dinge in meinem Herzen. Ist dies die wahre Liebe? ... Und meine Gedanken, wie schätzen sie die Dinge ein? Folgen die den Wegen der Weisheit? Hat sich nicht ein Element eingeschlichen, das mich in die Irre führt?“ ... Immer dann, wenn ihr euren Gedanken, Gefühlen oder Handlungen die Liebe und die Weisheit hinzufügt, verwirklicht ihr die Wahrheit. So berührt ihr jedes Mal einen bestimmten Aspekt, erreicht einen bestimmten Grad der Weisheit. Aber diese Gesichtspunkte sind unzählig und deswegen muß man die Wahrheit gefunden haben und gleichzeitig fortfahren, sie zu suchen. Und wie? Indem man sich ein für allemal mit den beiden unwiderlegbaren Prinzipien Liebe und Weisheit verbindet die am besten passenden Formen sucht, um diese beiden Prinzipien in die Praxis umzusetzen.

Jemand kommt zu mir und beklagt sich, dass bei ihm alles schief geht und dass er mutlos und enttäuscht ist. Ich schaue ihn an und sage nur: »Das kommt daher, dass Sie sich in der Schule der Schwachheit eingeschrieben haben.« »Die Schule der Schwachheit?«, sagt er, »was ist das für eine Schule?« Ich sehe, dass er nicht versteht und erkläre: »Sehen Sie. Sie unternehmen keine Anstrengung, sich zu entwickeln, den Schwierigkeiten ins Auge zu sehen und verschanzen sich immer hinter Ihrer Bequemlichkeit und Faulheit. Das ist eben die Schule der Schwachheit. Sie finden diese Schule zwar herrlich, aber sehen Sie, was passiert? Sie drosseln Ihre innere Bewegung, vermindern die Intensität des Lebens, des Denkens und des Geistes und wenn Probleme oder Prüfungen auftauchen, wissen Sie nicht mehr, wie Sie ihnen begegnen sollen. Melden Sie sich doch jetzt bei der Schule der Kraft an, das heißt, versuchen Sie, Ihre innere Aktivität, Ihre Achtsamkeit, Ihren Schwung, Ihren Enthusiasmus und Ihren Mut immer aufrechtzuerhalten. Im Wissen darüber, dass die beiden

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Prinzipien von Leben und Tod unaufhörlich miteinander ringen, dürfen Sie es nicht zulassen, dass die negativen Kräfte sie übermannen und binden. «

Wer über die Geometrie der Kristalle und Edelsteine meditiert, um deren Strukturen zu ergründen, nähert sich dem wahren Wissen, dem Wissen über die Prinzipien. Und eines Tages kann er das Innere der Erde besuchen um zu sehen, wie die Naturgeister an den Mineralien arbeiten. Er wird die Arbeitsstellen besichtigen, an denen sich Millionen von intelligenten Wesenheiten so gut sie können darum bemühen, auf der Erde die Schönheit und Vollkommenheit des Himmels wiederzugeben.

In Wirklichkeit wird es auch dem wunderbarsten aller Edelsteine niemals gelingen, den Himmel, dessen Schönheit unerreicht ist, exakt wiederzuspiegeln. Die physische Ebene ist weit davon entfernt, sich mit dem Himmel vergleichen zu können, aber wenigstens kann sie uns manchmal ein Bild davon vermitteln. Die Blumen, die Edelsteine, usw. sind eine Widerspiegelung der göttlichen Welt, sie erinnern uns sozusagen an die Reinheit, Transparenz, Klarheit und Vollkommenheit des Himmels.

Wie kann man sich einbilden, dass sich die Menschen verstehen können und eine Einheit bilden werden, wenn sie nicht in ihrem Verständnis und ihren Einstellungen einen höheren Blickwinkel einnehmen? Solange sich jeder von seinen Instinkten, seinen Begierden und Interessen leiten lässt, ist es unmöglich, sich mit den anderen zu verstehen! Um beginnen zu können, sich zu verstehen, muss man sich zuerst auf die Gefühlsebene begeben. Denn die Sympathie, die Freundschaft, die Liebe tragen dazu bei, dass sich die Menschen näher kommen. Und doch bleibt das Gefühl unzureichend, obwohl es notwendig ist, denn in diesem Gebiet werden die Menschen oft noch von persönlichen Interessen oder vom Vergnügen geleitet. Um die Einheit zu finden, muss man sich höher bis in die Welt der Weisheit und Vernunft erheben, welche die Welt der Prinzipien ist. Denn dort erscheint die Wahrheit mit einer solchen Offensichtlichkeit, dass man gar nicht anders kann, als dieselbe Sicht der Dinge zu teilen.

Körperlich kann der Mensch nur Mann oder Frau sein und normalerweise ist es unmöglich, sich in diesem Punkt zu irren. Psychisch aber ist dies vielschichtiger. Psychisch gesehen besitzt jeder Mensch beide Prinzipien, das männliche und das weibliche Prinzip. Man kann deshalb den Mann nicht mit dem männlichen Prinzip und die Frau nicht mit dem weiblichen Prinzip gleichsetzen. Im chinesischen Symbol der Monade von Yin und Yang z.B. enthält das Yin (schwarz, weiblich) einen weißen und das Yang (weiß, männlich) einen schwarzen Punkt. Dies drückt aus, daß das Männliche immer einen weiblichen Teil in sich trägt und umgekehrt.

Lebendige Männer und Frauen sind keine abstrakten Prinzipien, sondern Kombinationen aus ungleichen Teilen des Männlichen und des Weiblichen und außerdem kommt es vor, daß sie von einer Inkarnation zur nächsten ihr körperliches Geschlecht ändern. Denn von der kosmischen Intelligenz wurde festgelegt, daß der Mensch für seine Entwicklung und Vervollkommenung beide Zustände, beide Bedingungen kennenlernen und so die Fülle aller Eigenschaften des einen wie auch des anderen Prinzips erwerben muß.

Die Ursache jedes Ungleichgewichts ist das Ungleichgewicht zwischen Geist und Materie, es zieht alle anderen Formen der Anomalie nach sich, die man im Leben finden kann. Geist und Materie sind zwei Pole, zwei Prinzipien, mit denen der Mensch auf eine intelligente, vernünftige und vorsichtige Art und Weise umzugehen lernen muß. Wenn es nicht ratsam ist, der westlichen Welt nachzueifern, die den Schwerpunkt auf materielle Errungenschaften zu Ungunsten der Seele und des Geistes gelegt hat, so sollte man aber dem Beispiel Indiens und anderer Länder, die jahrhundertlang in Elend, Hunger und Krankheit gelebt haben, unter dem Vorwand des Mystizismus und der Spiritualität, auch nicht folgen. Um ausgeglichen und in Harmonie zu leben, muß man sowohl dem Geist als auch der Materie

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

den jeweiligen Platz zurückgeben: die Materie nicht ablehnen, sondern dem Geist untertan und gehorsam machen. Nur dieses Gleichgewicht kann den Menschen Gesundheit, Schönheit, Kraft und Glück bringen.

Man hat schon Prinzen gesehen, die wegen einer Frau auf ihr Königreich verzichtet haben. Aber was besaß diese Frau, um ein Land mit mehreren Millionen Einwohnern verblassen zu lassen? In Wahrheit sucht der Mann nicht eine Frau, sondern ein Prinzip, das ihn ergänzt und ohne welches er nicht leben kann. Die Frau macht es genauso: Sie wird sich ihrer Familie, ja der ganzen Welt widersetzen, um dem Mann zu folgen, den sie liebt. Hat sie Unrecht? Keinesfalls. Gott und die Mutter Natur haben in die Herzen der Menschen geschrieben: »Du wirst Vater und Mutter verlassen und deiner Frau (deinem Mann) folgen.« Das männliche Prinzip sucht das weibliche Prinzip, und das weibliche Prinzip sucht das männliche Prinzip, weil sich jeder allein unvollständig, verstümmelt fühlt. Die Menschen sind sich dessen nicht immer bewusst, weil diese Suche die unterschiedlichsten Formen annehmen kann. Die Mystiker sagen, sie suchen Gott. In Wirklichkeit ist aber das, was sie Gott nennen, ihre Ergänzungshälfte, mit der sie sich vereinigen, verschmelzen wollen, um ein vollkommenes, vollendetes Wesen zu werden.

Schematisch gesehen ist ein Kreuz + nichts anderes als das Zusammentreffen einer vertikalen und einer horizontalen Linie. Diese beiden Linien stellen zwei Kräfte, zwei gegensätzliche Richtungen dar, die zusammenkommen, um die beiden Prinzipien männlich (vertikal) und weiblich (horizontal) zu vereinigen. Das Kreuz ist eine der Darstellungen der Vereinigung der beiden Prinzipien. Das Kreuz zu verstehen, heißt männlich und weiblich, positiv und negativ richtig einsetzen zu können. Ihr fragt »Aber wie einsetzen? Und ist das so wichtig?« Genauso wichtig, wie das Wissen darum, wie man Feuer und Wasser nutzt, die ebenfalls Stellvertreter der beiden Prinzipien männlich (Feuer) und weiblich (Wasser) sind. Stellt euch vor, auf wie viele Möglichkeiten ihr verzichten müsstet, wenn ihr das nicht könntet. Denkt darüber nach, was man alles tun kann, wenn man Feuer und Wasser zu nutzen versteht. Die Vereinigung der beiden Prinzipien verursacht Bewegung. Und was ist ein Rad? Ein Kreuz in einer Drehbewegung.

Sobald der Mensch auf die physische Ebene herabsteigt, um sich zu verkörpern, ist er von seiner äußeren Erscheinung als Mann oder Frau beherrscht und vergisst, dass er oben, auf der göttlichen Ebene, beide Prinzipien, das männliche und das weibliche besitzt. Aber man sollte verstehen, dass dieses »oben« nicht Lichtjahre entfernt ist. Oben, das ist auch in uns, der höhere Teil von uns selbst. Eine Frau sollte wissen, dass das männliche Prinzip in ihr ist; es wartet und am Ende ihrer geistigen Suche wird es sich offenbaren und ihr Kraft, Erkenntnis und Weisheit bringen. Und auf den Mann wartet im Innern das weibliche Prinzip, um ihm wahre Schönheit, Liebe und göttliches Leben in seiner ganzen Fülle zu schenken. Die wahre Einweihung ist ein innerer Prozess, an dessen Ende der Mensch fähig ist, mit dem ergänzenden Teil seines Wesens zu verschmelzen. Deshalb fühlt er sich nie leer, nie allein. Es sind nicht die körperlichen Bindungen, die ausmachen, dass Mann und Frau sich weniger einsam fühlen. Wie viele können das bestätigen! Sie haben ihre Begegnungen und Erfahrungen vervielfacht, doch innerlich herrschte immer Einsamkeit, war immer Wüste. Denn zuerst müssen bestimmte Begegnungen innerlich, auf der psychischen und auf der geistigen Ebene stattfinden. Man findet unten nur das, was man zuerst oben verwirklicht hat.

Die ganze Schöpfung, alle Äußerungen des Lebens und der Natur sind das Werk des männlichen und des weiblichen Prinzips. Und diese beiden Prinzipien sind eine Spiegelung, eine Wiederholung der beiden großen göttlichen Prinzipien, die alles erschaffen haben, eine Wiederholung des Himmlischen Vaters und der Göttlichen Mutter. In Wirklichkeit sind auch der Himmlische Vater und die Göttliche Mutter nicht Gott selbst. Man muß sie als zwei Pole

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

verstehen, die aus einem einzigen Prinzip hervorgegangen sind, aus dem Absoluten, Nicht-Manifestierten, das die Kabbala Ain Soph Aur nennt: "Licht ohne Ende."

Es steht geschrieben, der Mensch sei nach dem Bilde Gottes erschaffen, d.h. nach dem Bilde dieser beiden Prinzipien. Jeder trägt in sich einen männlichen und einen weiblichen Teil. Je nach dem, ob er ein Mann oder eine Frau ist, ist der eine Teil sichtbar und der andere verborgen, aber der Teil, den man nicht sieht, ist trotzdem vorhanden. Jede Frau ist äußerlich eine Frau, aber innerlich besitzt sie das männliche Prinzip. Und jeder Mann ist äußerlich ein Mann, aber er besitzt innerlich das weibliche Prinzip. Wenn ihr dieses Gesetz der Polarität kennt und wenn ihr wisst, wie ihr das männliche und das weibliche, das aussendende und das empfangende, das positive und das negative Prinzip gebrauchen könnt, seid ihr imstande, alle Probleme des Lebens zu lösen.

Ihr habt die Neigung, immer die äußeren Bedingungen zu beschuldigen; ihr fühlt euch als Opfer des Schicksals, der Gesellschaft oder der Erbanlagen. Nein, ihr selbst seid es, die bewusst oder unbewusst durch eure innere Haltung die gegenwärtigen Lebensbedingungen gewählt habt. Wenn ihr eure Haltung verändert, werden sich die Bedingungen verändern. Denn die Bedingungen verändern sich fortwährend, je nach unserem Zustand, unserem Verständnis und unserem Verhalten. Solange ihr denkt, dass die materiellen Bedingungen entscheidend sind, tut ihr nichts, um euch zu stärken und euch zu verbessern, und auf diese Weise verschlimmert ihr eure Schwierigkeiten. Aber wenn ihr den Geist, das Licht, die Kraft an erste Stelle setzt, werden sich die Bedingungen schließlich diesen göttlichen Prinzipien anpassen. Denn was unten ist, ist wie das, was oben ist und mit der Zeit realisiert sich das, was oben ist, unten in der Materie.

Überall im Universum steht das männliche Prinzip vor dem weiblichen. Deshalb ist im Menschen der Bereich des Intellekts (Mentalebene), der männlich ist, dem Bereich des Herzens (Astralebene) übergeordnet, der weiblich ist. Damit die Strömungen, die das Universum nähren, harmonisch in uns fließen können, muss die Mentalebene (unser Intellekt) auf die göttliche Welt, den Geist ausgerichtet sein und die Astralebene (unser Herz) auf die Mentalebene. Wenn sich bei allen Angelegenheiten die Intelligenz vom Geist abwendet, um die Wünsche der Astralebene zu befriedigen, verstößt sie gegen die von der kosmischen Intelligenz errichtete Ordnung und der Kreislauf kann nicht richtig vonstatten gehen. Ordnung, Gleichgewicht und Harmonie können sich nur dann wirklich in uns entfalten, wenn sich in allen Dingen die Intelligenz, das Denken, über das Gefühl erhebt.

Wenn am 23. September die Sonne in das Sternzeichen Waage eintritt, so ist dies die Zeit der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche*. Nach der aufsteigenden Phase des Tierkreises, vom Widder bis zur Jungfrau, beginnt nun die absteigende Phase, von der Waage bis zu den Fischen.

Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was können wir von ihr lernen? Mitten in dieser Aufeinanderfolge von lebenden Geschöpfen (Menschen und Tieren), die der Tierkreis darstellt, ist die Waage der einzige Gegenstand oder besser noch das einzige Instrument. Es scheint so, als würde sie mit ihren zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht halten. Vor der Waage kommt die Jungfrau, ein junges Mädchen, das Weizenähren in der Hand hält; und nach der Waage kommt der Skorpion, ein Tier mit einem Giftstachel, der den Tod bringen kann. Dieser Gegensatz wird noch unterstrichen durch die Tatsache, dass in der Waage selbst Venus dominiert und gleichzeitig Saturn erhöht ist. Venus und Saturn, was für eine Verbindung! Venus, eine junge Frau, die die Anmut, den harmonischen Austausch und das Vergnügen verkörpert, und Saturn, ein ernster, alter Mann, der die Einsamkeit liebt und mit einer Sense bewaffnet, den Geschöpfen das Leben abschneidet.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Die Waage im Tierkreis ist ein Spiegel der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht zwischen den beiden gegensätzlichen, jedoch sich ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstand und noch immer existiert.

*(Anmerkung des Herausgebers: Dies gilt nur für die Nordhalbkugel. Auf der Südhalbkugel beginnt zu diesem Zeitpunkt der Frühling, da die Jahreszeiten umgekehrt sind.)

Manche Menschen reden von geistiger Liebe, von edlen und selbstlosen Gefühlen, während sie in Sinnlichkeit und in der Unordnung der Leidenschaften leben. Andere bilden sich ein, sie hätten sich einem Ideal geweiht, während sie in Wirklichkeit dabei sind, ihrer Eitelkeit, ihrem Bedürfnis, andere zu beherrschen usw. freien Lauf zu lassen. Ihr sagt: »Aber warum? Sind sie scheinheilig, fehlt es ihnen an Aufrichtigkeit?« Nein, es kann sein, dass sie ein echtes geistiges Streben in sich verspüren; nur genügt es nicht zu »streben«, um etwas zu verwirklichen! Wenn man sich nicht die Mühe macht, in sich zu gehen, um die Strukturen und Mechanismen der menschlichen Psyche zu begreifen, wird man auf die schlimmsten Widersprüche treffen. Ebenso wie im Makrokosmos, dem Universum, der weiße Kopf Gottes sich auf der Wasseroberfläche als schwarzer Kopf widerspiegelt, so ist im Mikrokosmos Mensch die niedere Natur eine Spiegelung der höheren Natur. Die Wasseroberfläche wird in ihm dargestellt durch das Zwerchfell, das symbolisch die höhere Natur von der niederen trennt. Und genauso wie der schwarze Kopf ohne den weißen Kopf nicht existieren kann, so können auch die höhere und die niedere Natur nicht ohne einander leben. Es ist unsere Aufgabe, klar zu sehen und zu lernen, wie wir unsere niedere Natur für die Entfaltung unserer höheren Natur nutzbar machen können.

Weder soll der Mann die Frau beherrschen noch die Frau den Mann, sondern beide sollen sich bemühen, ihren eigenen Bereich zu meistern. Dass die Frauen die Freiheit und die Rechte zurückerobern wollen, um die die Männer sie gebracht haben, das ist natürlich, aber sie sollten versuchen, dies zu erreichen, indem sie die reichen Gaben ihrer Natur vertiefen und nicht indem sie die Lebensweise, das Verhalten und die Wesensart der Männer imitieren ...

Das Gleichgewicht des Lebens gründet auf der Polarisierung, das heißt darauf, dass es zwei Pole unterschiedlicher Natur gibt, den männlichen und den weiblichen Pol, damit ein Austausch zwischen ihnen stattfinden kann. Wenn es eine Gleichschaltung dieser beiden Pole gibt, kann dieser herrliche Austausch, diese Quelle der Freude und Inspiration, nicht mehr vollzogen werden. Wenn sie den Sinn des Lebens verloren haben, der im Austausch zwischen den beiden Polen liegt, suchen Männer und Frauen Heilmittel in den Apotheken oder bei den Psychoanalytikern, aber es gibt kein Heilmittel für diejenigen, die das nicht verstehen. Das einzige Heilmittel liegt im Verständnis der Natur und der Rolle der beiden Prinzipien.

Der Irrtum der materialistischen Philosophie besteht darin, vom Menschen eine verstümmelte Vorstellung zu präsentieren. Indem sie leugnet, dass der Mensch außer einem Herzen und einem Intellekt auch eine Seele und einen Geist besitzt, vernachlässigt sie das Wesentliche an ihm. Aus diesem Grunde wird der Materialismus eines Tages Konkurs machen. Kein materialistisch Denkender darf erwarten, dass irgendwann die Wirklichkeit mit seinen Hirnsgespinnsten übereinstimmt. Der Mensch hat von seinem Schöpfer eine Seele und einen Geist bekommen - diese Seele und dieser Geist müssen genährt werden. Das ist eine Wahrheit, die in Ewigkeit unverändert bleibt. Wer die Wirklichkeit von Seele und Geist und ihre Bedürfnisse so hartnäckig leugnet, muss zwangsläufig an Entkräftung sterben. Immer mehr Ereignisse werden die Menschen dazu zwingen, sich Fragen über diese göttlichen Prinzipien zu stellen, die ständig von ihnen totgeschwiegen werden: ihre Seele und ihren Geist. Sie müssen dann das Verständnis, das sie von sich selbst und ihrer Existenz auf der Erde haben, ändern.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Ein Mann allein oder eine Frau allein können kein Kind zeugen, aber durch das Wort wird jeder für sich zum Schöpfer dank der beiden Prinzipien, die in seinem Mund enthalten sind: männlich und weiblich, die Zunge und die beiden Lippen. Die ganzen Evangelien sind nichts anderes als eine Veranschaulichung dieser Wahrheit. Dank der Allmacht des göttlichen Wortes hat Jesus Wunder gewirkt. Er sprach zum Gelähmten: »*Steh auf, nimm dein Bett und geh!*« Als er Lazarus vom Tode erweckte, stellte er sich vor sein Grab und rief mit lauter Stimme: »*Lazarus, komm heraus!*« Als er die Tochter von Jairus wiedererweckte, nahm er ihre Hand und sprach: »*Kind, steh auf!*« Wenn er Besessene heilte, befahl er dem Dämon: »*Fahre aus von ihm!*« Wenn er einen Aussätzigen heilte, sagte er: »*Ich will es, sei rein!*« Als er das Unwetter beruhigte, sprach er zum Meer: »*Sei still, beruhige dich!*«

Schon allein die Art und Weise, wie unser Körper aufgebaut ist, enthält eine große Lehre bezüglich des männlichen und weiblichen Prinzips. Er lehrt uns, dass diese beiden Prinzipien nur unten, auf der physischen Ebene, getrennt sind; körperlich gesehen kann ein Mensch nur Mann oder Frau sein. Oben aber, auf der göttlichen Ebene, sind beide Prinzipien vereint, wie sie auch im Munde vereint sind. Und deshalb wird der Mensch oben auch zum Schöpfer, er ist frei und lebt in Fülle.

Das ganze Universum ist nur die Konsequenz, die Frucht der Beziehungen zwischen den entgegengesetzten und sich ergänzenden Prinzipien, dem Geist und der Materie oder, anders ausgedrückt, den Prinzipien und den Formen. Die Menschen sind nicht dazu geschaffen, nur mit den Prinzipien zu leben. Sie brauchen materielle Formen, auf die sie sich stützen können. Der Geist inkarniert sich in der Form eines Körpers, um sich auf der physischen Ebene äußern zu können. Wenn er in die anderen Regionen zurückkehrt, braucht er keine Form mehr, er lässt sie zurück.

Die Form ist immer notwendig, aber sie ist nicht ewig. Gott hat der Form nicht die Ewigkeit gegeben. Deshalb schickt der Himmel immer wieder Eingeweihte, Weise und große Meister, um die Formen der Religionen zu ändern; aber nur die Formen, niemals die Prinzipien. Die Prinzipien sind unwandelbar, man findet immer die gleichen in allen Religionen der Menschheit - die Liebe, die Weisheit, die Wahrheit, die Freiheit, das Opfer... Diese Prinzipien sind unwandelbar und göltig für alle Ewigkeit.

Das Leben gründet auf der Existenz der Gegensätze, das heißt auf der Tatsache, daß alles polarisiert ist in aktiv und passiv, gebend und empfangend, männlich und weiblich. Es ist diese Gegensätzlichkeit, welche die Bewegung erzeugt. Diese Idee drückt sich in der Zahl Zwei aus, der Zahl der Polarisation. Die Zwei ist die positive und die negative Eins.

Im Tarot ist die Zwei repräsentiert durch die Hohepriesterin, die ein geöffnetes Buch auf den Knien hält. Wer fähig ist, diese Karte zu entschlüsseln, kann in seinem Leben das Problem mit dem Bösen lösen. Er versteht, daß das Gute und das Böse, die Liebe und der Haß, das Licht und die Dunkelheit, obgleich gegensätzlich in ihrer Ausdrucksweise, zwei Aspekte der gleichen Realität sind. Es nützt nichts, gegen das Böse kämpfen zu wollen. Man muß nur lernen, wie man die Kräfte des Bösen, die Schwierigkeiten und Prüfungen nutzen kann, um sie in konstruktive Energien umzuwandeln. Um das Problem des Bösen zu lösen, muß man es zu nutzen wissen, das heißt die Dualität verlassen, um zur Einheit zurück zu kehren.

„Wenn ein Mensch nicht aus Wasser und Geist geboren ist, kann er nicht eintreten in das Reich Gottes“, sagte Jesus zu Nikodemus. Wasser und Geist, das bedeutet Wasser und Feuer, denn symbolisch gesprochen ist der Geist das Feuer, das himmlische Feuer. In der esoterischen Wissenschaft wird das Wasser als das weibliche, aufnehmende, passive Prinzip angesehen und das Feuer als das männliche, aussendende, aktive Prinzip. Das Wasser stellt die Liebe und das Feuer die Weisheit dar. Der Mensch muß aus diesen beiden Prinzipien geboren werden, um in das Reich Gottes, d.h. in die Wahrheit, eintreten zu können. Die Wahrheit ist die Vereinigung von Wasser und Feuer, die Vereinigung von Liebe

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

und Weisheit. Niemand kann die Wahrheit besitzen, wenn er nicht zuvor die Liebe und die Weisheit besitzt.

Die wahrhaftige Hochzeit, die kosmische Hochzeit, wie sie schon immer von den größten Eingeweihten verstanden wurde, ist die Verbindung des männlichen und des weiblichen Prinzips; des Geistes und der Materie. Der Geist begegnet der Materie, um sie zu bearbeiten und durch ihre Verbindung entsteht ein vollkommenes Leben. Da die Materie undurchsichtig, träge und formlos ist, wendet sich der Geist ihr zu, um sie lebendig, leuchtend, ausdrucksvoll zu machen. Der Geist ist derartig fein und unfassbar, dass er eine Materie finden muss, um sich zu verwirklichen, zu manifestieren. Wenn der Geist sich anstrengt, in die Materie einzudringen und die Materie es akzeptiert, ihn zu empfangen und sich ihm zu öffnen, dann verschmelzen sie miteinander, sie bilden eine Einheit - und das ist dann die wahre Hochzeit.

Das männliche Prinzip ist das aussendende Prinzip, das ausstrahlt, aussät, Leben gibt. Und das weibliche Prinzip ist das Prinzip, das empfängt, das organisiert, um ein vollendetes, vollkommenes Werk zu schaffen. Die Arbeit der Schöpfung ist also zwischen den beiden Prinzipien aufgeteilt und man darf niemals die Wichtigkeit des einen oder des anderen über- oder unterschätzen. Welches ist das Notwendigste, das Wichtigste, so darf man nicht fragen. Alle beide sind gleich wichtig, gleichermaßen unverzichtbar, aber in zwei verschiedenen Bereichen. Das männliche Prinzip sendet Wellen und Kräfte aus, aber das führt zu nichts, wenn es nicht das andere Prinzip gibt, das antwortet, das empfängt und das an dem, was es empfangen hat, arbeitet. Nur dank dieser beiden Prinzipien ist das Leben überhaupt möglich. Das ganze Universum ist nur das Ergebnis der Arbeit der beiden Prinzipien und selbst da, wo wir sie nicht sehen, selbst im physischen Körper, arbeiten sie zusammen. Und genau dann, wenn das eine auf Kosten des anderen dominiert, beginnen die Störungen und Anomalien. Die Wissenschaft der beiden Prinzipien ist die Wissenschaft des kosmischen Gleichgewichts.

Bewusst oder unbewusst sucht jeder Mensch seine Schwesterseele. In Wirklichkeit sind wir selbst unsere Schwesterseele, unser anderer Pol, der oben bei Gott in Vollkommenheit und Fülle lebt. Deshalb lehrte man die Schüler in allen Einweihungen, wie man sich wiederfinden kann. In Indien gibt der Jnani-Yoga Methoden, dank derer es der Yogi schafft, sich mit seinem Höheren Selbst zu vereinen, denn indem er sich mit seinem Höheren Selbst vereint, vereint er sich mit Gott selbst. In Griechenland findet man die gleiche Vorstellung durch die auf dem Frontgiebel des Tempels von Delphi geschriebene Formel ausgedrückt: "Erkenne dich selbst". Dieser Satz hat tatsächlich überhaupt nicht die allgemein angenommene Bedeutung von: Erkenne, dass du ein Mensch bist und als Mensch bist du eingeschränkt. Das wahre Erkennen ist ein Verschmelzen der zwei Prinzipien. Das ist der Sinn der Worte der Genesis: "*Und Adam erkannte Eva*" oder "*Abraham erkannte Sarah*"... "Erkenne dich selbst" bedeutet also: Finde den anderen Pol in dir selbst, deinen ergänzenden Teil. Wenn ihr ein Mann seid, ist der andere Pol in euch das weibliche Prinzip, und wenn ihr eine Frau seid, ist es das männliche Prinzip, mit dem ihr in der Reinheit und im Licht verschmelzt.

Man kann den Mythos der Erbsünde nicht korrekt interpretieren, wenn man nicht zuvor begreift, dass Adam und Eva nicht einen Mann und eine Frau repräsentieren, sondern das männliche und das weibliche Prinzip: den Geist und die Materie. Es steht geschrieben, dass Gott Adam, das männliche Prinzip, nach seinem Bild geschaffen hat. Gott stellte für Adam also ein Ideal dar, das zu erreichen er sich bemühen sollte. Anschließend nahm Gott eine Rippe von Adam, um Eva zu erschaffen, das weibliche Prinzip. Dies bedeutet, dass Adam ein Mittler zwischen Eva und Gott war, er vermittelte ihr ein Licht und bestimmte Energien, die sie nicht direkt empfangen konnte. Nun unternahm Eva aber so starke Anstrengungen, um Adam an sich zu ziehen, dass er das andere Zentrum, Gott, vergaß, und derart von Gott

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

abgewandt, sind beide gefallen. Und hier nun die Interpretation dazu: Alles Unglück der Menschen kommt durch die Ablehnung der Hierarchie im Universum, nämlich Gott - Geist - Materie. Wenn der Geist sich von Gott abwendet, um sich der Materie zuzuwenden, wird die Ordnung der Prinzipienabfolge nicht mehr eingehalten, und das ist der Sündenfall. Die Geschichte der Erbsünde ist also nicht die Geschichte einer Frau namens Eva, die durch ihre Schliche einen armen Kerl namens Adam verführt hat (ein Pech für all jene, denen diese Geschichte in den Kram passt, weil sie ihnen erlaubt, so zu tun, als wäre die Frau die Ursache allen Übels!). Sie stellt auf symbolische Art und Weise jene Störungen dar, welche in jedem Menschen durch die Umkehrung der Ordnung der beiden Prinzipien hervorgerufen werden.

Jeder Mensch besitzt physisch die beiden Prinzipien männlich und weiblich. Diese beiden Prinzipien finden sich im Mund. Die Zunge ist das männliche Prinzip, die beiden Lippen das weibliche Prinzip und ihr Kind ist das Wort. Deshalb liegt die einzig wirkliche Macht des Menschen im Wort. Schaut, allein durch sein Wort kann er ebenso viele Ergebnisse erzielen wie durch jedes andere materielle Mittel. Er kann aufbauen und zerstören, er kann vereinigen und trennen, er kann Frieden herstellen oder einen Krieg auslösen, er kann heilen oder krank machen. Als der ursprüngliche Androgyn sich zweigeteilt hat, hat - symbolisch ausgedrückt - die Frau die Lippen behalten, das weibliche Prinzip, und der Mann die Zunge, das männliche Prinzip. Um nun ihre ursprüngliche Macht wiederfinden zu können, versuchen sie sich zu vereinigen. Ja, dort liegt der ferne Ursprung dieses Antriebs, der bewirkt, dass Männer und Frauen sich suchen.

Selbst wenn man sieht wie diese Suche oft die Form von Vergnügung oder Zerstreuung annimmt, so ist doch ihr tiefer Sinn, die Einheit des göttlichen WORTS wiederzufinden, die Einheit des Schöpferprinzips, welches männlich und weiblich ist.

Jene, die sich bemühen, nur ihren Intellekt zu entwickeln, sehen nur die äußere Seite der Dinge; sie besitzen also nur fünfzig Prozent der Wahrheit. Jene wiederum, die nur mit dem Herzen, d.h. mit ihren Gefühlen und Emotionen reagieren, sehen nur die innere Seite, die wiederum auch nur fünfzig Prozent der Wahrheit darstellt. Wenn sich der Intellekt einer Person gegenüberstellt, hält er sie auf Distanz, um sie bis ins Detail zu analysieren: ihr körperliches Aussehen, ihre Kleidung, ihre Gesten, Worte usw. Im Gegensatz dazu nähert sich ihr das Herz so viel wie möglich, um sie zu »probieren«, sie in sich aufzunehmen. Und genauso handeln sie in allen anderen Lebensumständen. Die Wahrheit liegt in der Verbindung von Herz und Intellekt. Solange die Menschen beide getrennt benutzen, fehlt ihnen etwas: Ohne den Intellekt fehlt ihnen das Licht um zu sehen, in welches Abenteuer sie laufen, und ohne das Herz fehlt ihnen der Schwung, der es ihnen erlaubt, sich den Wesen und den Dingen anzunähern. In jeder Handlung unseres täglichen Lebens müssen wir lernen, Intellekt und Herz, d.h. Gedanke und Gefühl zu vereinen, um verstehen und fühlen zu können. So wird es möglich, uns auf dem Weg der Wahrheit zurechtzufinden und auch andere dorthin mitzuziehen.

Die Liebe verbindet und die Weisheit trennt. Die Weisheit erlaubt euch, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und das Böse zurückzuweisen. Wenn ihr euch jedoch immer nur von der Weisheit leiten laßt, werden selbst eure Freunde nicht lange bei euch bleiben. Die Weisheit glänzt zwar, ist aber kalt; die Menschen jedoch bleiben nicht gerne bei einem kalten Licht. Deshalb sind die Weisen oft allein, während Menschen, die weniger weise aber warmherzig sind, immer eine Menge Freunde um sich haben. Was soll man also machen? Soll man sich entschließen, die Weisheit zu vernachlässigen, um nicht alleine zu bleiben? Nein, natürlich nicht, denn dann lauft ihr Gefahr, ständig um etwas gebeten zu werden, und letzten Endes laßt ihr euch von den anderen auffressen. Deshalb müßt ihr lernen, diese beiden Ströme in euch selbst in Harmonie zu bringen: Ihr müßt wissen, wann es ratsam ist, liebevoll zu sein und wann weise.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Bevor es die Ehe als Institution unter den Menschen gab, existierte sie schon in der Natur und im Kosmos. Denn die wahre Ehe ist jene des Geistes und der Materie; aus dieser Ehe ging die Schöpfung hervor. Jedes Atom ist die Frucht der Ehe des Geistes (der Energie) und der Materie. Wenn man den Mann von der Frau trennt, wie es bei der Atomspaltung geschieht, so wird durch diese Trennung alles zu Pulver: Der zornige Mann zerstört seine Frau. Vereint leben sie in Frieden und erschaffen; gewaltsam getrennt erzeugen sie Explosionen.

Die Energie muß sich mit der Materie verbinden, um diese zu gestalten und zu formen. Und da sich durch die ganze Schöpfung hindurch alles genau wiederholt, findet man das gleiche Phänomen in Bezug auf Mann und Frau. All den Millionen unterschiedlicher Formen liegt immer die Ehe zugrunde.

Wärme und Kälte, Liebe und Weisheit... Wie müssen sich diese beiden Phänomene in der Natur abwechseln? Wer mit der Wärme der Liebe arbeitet, muß auch mit der Kälte der Weisheit arbeiten und umgekehrt. Durch diesen Übergang von einem Pol zum anderen hält er sich nicht nur im Gleichgewicht, sondern in dieser Bewegung von Kommen und Gehen entdeckt er die Fülle des Lebens. Derjenige, der ewig in der Kälte oder in der Wärme bleibt, kann sich nicht harmonisch entwickeln. Wie geht ihr vor, wenn ihr euer Gemüse kochen wollt? Ihr stellt den Kochtopf aufs Feuer, aber nach einer gewissen Zeit nehmt ihr ihn wieder weg. Warum laßt ihr nicht alles verbrennen? Weil ihr weise seid. Wenn ihr für jemanden Liebe empfindet, dann ist das gut, aber die Weisheit sagt euch, nicht zu weit zu gehen. Wenn ihr wegen jemandem die Wärme in euch aufsteigen fühlt, dann laßt den Kochtopf nicht auf dem Feuer! Die Wärme (die Liebe) ist willkommen, aber es muß ihr eine kleine Abkühlung folgen: die Weisheit.

Ihr gebt der Theorie noch zu viel und der Praxis zu wenig Raum. Ihr müsst euch endlich entschließen, die Wahrheiten der Einweihungswissenschaft anzuwenden, ohne euch zu fragen: "Aber warum?... Aber wie?... Wird das wirklich nützlich sein?..." Ihr müsst sie umsetzen, verwirklichen, das ist alles, sonst werdet ihr niemals einen festen Anhaltspunkt haben und allen Widerwärtigkeiten ausgesetzt sein. Danach ist es normal durch Höhen und Tiefen zu gehen. Das tägliche Leben ist nur aus Überraschungen gemacht, aus Unvorhergesehenem, das euch vorübergehend stören und aus dem Gleichgewicht bringen kann. Aber wenn ihr euch angewöhnt Übungen zu machen, bestimmte Prinzipien des spirituellen Lebens umzusetzen, dann gelingt es nicht einmal den Schwierigkeiten oder Misserfolgen, euch zu verunsichern.

Wer mit den ewigen und unveränderlichen Prinzipien Christi arbeitet, gehört der wahren Universellen Bruderschaft des Lichts an. Er zerstört nichts, er bringt keine neue Religion, nein, aber gibt Formen auf, die im Laufe der Jahrhunderte ihre Bedeutung verloren haben.

Wer sich an die Form klammert, zeigt nur, daß er die Prinzipien nicht verstanden hat. Er bildet sich ein, die Form würde ihn retten ... Nein, in der Form schläft man ein. Um sich zu entwickeln, darf man nicht so sehr auf die Formen zählen, sondern muß mit den Prinzipien arbeiten. In seinem zweiten Brief an die Korinther schreibt der heilige Paulus: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ (2. Kor 3,6) Es ist die Trägheit, die die Menschen dazu drängt, sich am Buchstaben, an der Form fest zu halten. Der Geist jedoch zerbricht periodisch die Formen, um sie zu erneuern, weil er sich in ihnen nicht mehr erkennt. Die Universelle Bruderschaft des Lichts ist also keine Religion, sie ist die Religion Christi, aber dargestellt in einer unserer Zeit angepaßten Form.

Es heißt in der Genesis: »Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf Er ihn. Als Mann und Frau schuf Er ihn.« Dem Zohar zufolge bedeutet dies, dass Gott Adam, den ersten Menschen, als männlich und weiblich schuf, d.h. im Besitz beider Prinzipien. Ihr sagt: »Aber was ist dann mit Eva? Es steht geschrieben, dass Gott

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

anschließend Eva schuf.« Ja, Gott hat das weibliche Prinzip aus dem männlichen Prinzip hervorgehen lassen. Er hat ihm vor sich Gestalt verliehen. Das ist der Sinn jenes Bildes, das so viele Theologen beschäftigt hat: Gott, wie Er Eva aus einer Rippe Adams entnimmt.

Adam und Eva sind nicht ein Mann und eine Frau, sie sind Symbole. Adam ist das männliche Prinzip, welches Eva, das weibliche Prinzip hervorgebracht hat. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass das ursprüngliche Prinzip seinen Zustand höchster Feinstofflichkeit verlassen hat, um sich zu verdichten. Und indem es sich verdichtete, schuf es ein anderes Prinzip, Eva.

Wenn es in der Genesis heißt, Adam sei vor Eva erschaffen worden, so deshalb, weil Moses, der ein Eingeweihter war, wusste, dass das männliche Prinzip sich immer als erstes offenbart. Es kommt zuerst, weil es das schöpferische Prinzip ist. Es steht am Beginn der Schöpfung, also der Materie. Die Materie ist ein Produkt des Geistes. Genau das hat Moses mit dem Bild dargestellt, wie Eva aus Adams Rippe entnommen wird. Die Materie ist eine Verdichtung der Kräfte des Geistes und darum kommt das weibliche Prinzip - symbolisch gesehen - immer nach dem männlichen Prinzip.

Das Böse und das Gute sind so sehr ineinander verflochten, daß man sie nicht vorzeitig trennen kann, ohne etwas zu zerreißen. Die Gegensätze zu trennen, ist die schwierigste Kunst. Die Eingeweihten haben diese Kunst von der Natur gelernt. Die Nuß ist unzertrennlich mit der Schale verwachsen, doch die Natur läßt die Frucht reifen, bis die Schale sich von selbst öffnet und die Nuß sich befreien kann. Diese Trennung ist das Symbol der Reife.

Das Kind ist mit dem Bauch der Mutter verwachsen und man kann es nicht vorzeitig herausreißen, das wäre der Tod für beide. Man wartet ab, bis die Frucht reif ist und kann dann die Verbindung zwischen Mutter und Kind durchtrennen...

Die Eingeweihten, die die Natur beobachtet haben, sagen: „Eure Seele ist eine Gefangene, um sie zu befreien muß man sie von der dichten Materie lösen, die sie umgibt. Doch man muß abwarten bis sie reif ist.“ Der Herbst ist die beste Zeit, um über die wahre Befreiung zu meditieren.

Warum leiden so viele Personen an psychischen Störungen? Weil sie in sich das weibliche Prinzip, das passiv und empfänglich ist, zu stark entwickelt haben. Ohne Unterscheidungsvermögen öffnen sie sich allen Einflüssen, und wissen nach einiger Zeit nicht mehr, woran sie sind. Sie sollten daher über die Wirkungen aller Einflüsse auf ihr inneres Leben nachdenken, sie gründlich studieren und analysieren, nur solche Einflüsse zulassen, die sich für sie als günstig herausstellen und die anderen zurückweisen. Mit anderen Worten: Sie müssen das männliche Prinzip entwickeln. Besonders medial veranlagte Personen sollten dies lernen, denn solche Fähigkeiten sind wegen ihrer Empfänglichkeit typisch weiblicher Art. Die Kristallkugel, die von manchem Medium als Stütze zur Hellsichtigkeit benutzt wird, ist das Äquivalent des weiblichen Prinzips in der Natur, des Wassers. Medium sein bedeutet, für die Geister und Strömungen der unsichtbaren Welt offen zu sein. Aber diese Geister und Strömungen sind nicht alle leuchtend, rein und wohltuend. Deshalb ist es wichtig für alle als Medium begabte, zu lernen, die Natur der psychischen Strömungen zu unterscheiden und ihren Willen zu entwickeln, damit sie die finsternen Strömungen zurückweisen können.

Wie groß eure Begeisterung für die Religion oder die spirituelle Lehre, die ihr entdeckt, auch sei, fangt nicht damit an, sie anderen predigen zu wollen. Erstens, weil die Leute genug davon haben, Predigten zu hören. Das Einzige, was sie überzeugen kann, sind die Taten. Und zweitens, weil dieses Verhalten auch für euch selbst nicht gut ist. Eine spirituelle Überzeugung muss im tiefinnersten Wesen gelebt werden, um in Fleisch und Blut überzugehen. Wenn ihr nun beginnt, überall zu predigen, zerbröckelt etwas in euch und der kleinste Schock bringt euch zum Wanken. Selbst wenn ihr noch gewissen Prinzipien treu

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

bleibt, haben sie bald nichts Lebendiges mehr an sich, und ihr werdet euch verhärten, ihr werdet austrocknen, weil die Quelle in eurem Inneren versiegt ist. Man muss sehr subtile Mittel finden, um seine Überzeugungen auszudrücken, sonst verliert man sie oder schlimmer noch, sie verkehren sich rasch in Fanatismus.

Ob Mann oder Frau, derjenige, der seine Schwesterseele, nämlich sein ergänzendes Prinzip gefunden hat, hat das Glück, diesem Prinzip überall, bei allen Lebewesen, zu begegnen. Er liebt alle Frauen und alle Männer dieser Welt. Er liebt mit spiritueller Liebe und ist glücklich weil seine Schwesterseele ihn erfüllt. Er empfindet nicht mehr diesen Mangel der ihn ständig zwingt, zu suchen, wie er behoben werden kann. Er fühlt wie alle Begegnungen, die er macht, bereichernd für ihn sind. Ja, wenn ihr die Fülle im Innern erreicht habt, dann seht ihr das andere Prinzip in allen Lebewesen. Das sind Erfahrungen, die nicht erklärt und nicht ausgedrückt werden können. Nur wer diese Erfahrung gemacht hat, kann sie verstehen. Aber was für ein Weg muss bis dahin zurückgelegt werden! Immer leiden, immer enttäuscht werden, immer jemanden suchen und ihn nicht finden können. Man sagt sich: »Ah, da ist er ja.« Und etwas später stellt man fest, dass er es nicht gewesen ist. Also ist es vielleicht ein anderer? Und so geht es weiter, bis man feststellt, dass man ihn nur in sich selbst finden kann, und wenn man ihn in sich gefunden hat, findet man ihn auch überall außerhalb. Versteht mich recht: Ich rate nicht von der körperlichen Vereinigung ab und verurteile sie nicht; ich erkläre euch nur, dass ihr, wenn ihr wirklich die Fülle auf der physischen Ebene finden wollt, die Verbindung der beiden Prinzipien in euch selbst realisieren müsst.

Die Liebe ist eine Form von Ungerechtigkeit. Aber bevor man lernt, diese Ungerechtigkeit, die Liebe, zum Ausdruck zu bringen, muss man lernen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Moses hatte dem jüdischen Volk strenge Gesetze auferlegt: »Auge um Auge, Zahn um Zahn«... Der geringste Verstoß musste bestraft werden, von Nachsicht oder Vergebung war niemals die Rede. Aber das war normal, die Menschheit befand sich damals auf einer Evolutionsstufe, auf der sie strikte Regeln brauchte. In jener Epoche war die Gerechtigkeit bereits ein großer Fortschritt. Aber diese Situation konnte nicht ewig so bleiben, denn Gott ist gnädig und barmherzig, und die nach seinem Bilde geschaffenen Menschen sollen gnädig und barmherzig werden wie Er. Darum ist Jesus gekommen, Gefallenen, den Sündern umging: Durch sein Verhalten übertrat er das Gesetz der Gerechtigkeit. Aber indem er das Gesetz der Gerechtigkeit übertrat, hat er das Gesetz der Liebe eingeführt.

Schaut: Auf der physischen Ebene haben wir zwei Beine, und wir müssen das eine vor das andere setzen, um zu gehen. Genau so müssen wir auf der psychischen Ebene vorankommen, indem wir abwechselnd den Verstand und das Herz einsetzen. Und hier ist es schwieriger: Auf der psychischen Ebene benützt die Mehrheit der Menschen nur ein Bein. Sie verwenden entweder ihren Intellekt oder ihr Herz. Übrigens wissen sie gar nicht, wann der Verstand einschreiten soll und wann das Herz. Es ist wahr, dass es weniger Einbeinige auf der rechten Seite gibt - auf der Seite des Intellekts -, denn auf dieser Seite muss man sich ja die Mühe machen zu studieren und ein bisschen nachzudenken. Wohingegen es jede Menge von Einbeinigen auf der linken Seite gibt: Es ist um so vieles einfacher, sich seinen Gefühlen und Emotionen hinzugeben! Selten trifft man Menschen, die auf harmonische Weise die Fähigkeiten des Intellekts und des Herzens entwickelt haben, die es verstehen, scharfsinnig und streng, gleichzeitig aber voll Nachsicht, Mitgefühl und Offenheit anderen gegenüber zu sein. Um das zu erreichen, muss man lernen, bewusst Aktivitäten, die den Verstand nähren mit solchen abzuwechseln, die das Herz nähren.

In allen Geschöpfen gibt es eine weibliche, passive Seite, die die Dunkelheit symbolisiert und eine männliche, aktive Seite, die das Licht symbolisiert. Das Licht muß die Dunkelheit durchdringen, um sie zu erleuchten und ihr alle Reichtümer zu entlocken.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

In uns zum Beispiel repräsentiert der Intellekt das Licht und das Herz die Dunkelheit. Der Intellekt durchdringt das Herz (das eigene und das anderer), um es zu erleuchten und eine Arbeit mit ihm auszuführen. Um es bildlich darzustellen, kann man sagen, daß der Intellekt sich wie der Kolben einer Pumpe im Inneren des Herzens senken und heben muß. Wer seinen Intellekt nicht auf diese Art benutzt, ist nicht fähig, irgendetwas zu verstehen und vor allem nicht, sich selbst zu erkennen. Indem er mit seinem Licht den tiefen Abgrund des Herzens ausleuchtet, lernt die Weisheit dessen Schätze, verborgene Gesteinsadern, kostbare Metalle und wertvolle Flüssigkeiten kennen. In diesem dunklen Brunnen des Herzens steigt der Intellekt auf und ab, er steigt hinab und wieder hinauf, um kostbares Wasser zu schöpfen.

Zwei Beine sind besser als eines ... Ihr werdet sagen, daß ihr das schon lange wißt. Ja? Warum stützt ihr euch dann immer nur auf ein Bein? Ich sehe euch andauernd hüpfen statt gehen: die Sentimentalen auf dem linken Bein (sie denken nicht nach) und die Intellektuellen auf dem rechten Bein (ihr Herz ist ausgetrocknet), also alles Einbeiner! Ihr glaubt die Dinge zu kennen, aber in Wirklichkeit kennt ihr sie doch nicht ganz, denn ihr realisiert sie nicht. Warum hat die Natur uns gelehrt vorwärts zu gehen, bald mit dem rechten und bald mit dem linken Bein? Die Antwort ist einfach: weil der Mensch bald mit dem Herzen und bald mit dem Intellekt handeln soll. Er muß abwechselungsweise mit den beiden Prinzipien arbeiten, männlich und weiblich, und er muß wissen, wann er die Polarität wechseln muß. Alle Unfälle kommen dadurch, daß der Mensch nicht auf seinen zwei Beinen gehen kann.

Ein Geist, eine Seele verbindet sich für ein Leben mit einem Körper. Im Augenblick des Todes findet eine Trennung statt und später, in der folgenden Inkarnation, wird eine weitere Vereinigung vollzogen. Das menschliche Ego ist weder Mann noch Frau, erst wenn es sich auf der Erde inkarniert, wird es das eine oder andere, je nachdem, ob es positiv oder negativ polarisiert ist. Ist es positiv polarisiert, inkarniert es sich im Allgemeinen in einer weiblichen Gestalt, um beide Prinzipien zu besitzen. Und umgekehrt, wenn es negativ polarisiert ist, nimmt es den Körper eines Mannes an. Ihr fragt euch: "Aber wovon hängt diese Polarisierung des menschlichen Egos ab?" Von der Evolutionsstufe, auf der es steht und der Arbeit, die es für seine Vervollkommnung leisten muß.

Unsere Inkarnation auf der Erde ist in gewisser Hinsicht bereits eine Art Ehe. Man kann daher sagen, daß die erste Ehe, die der Mensch eingeht, diejenige ist, die sein Ich mit seinem physischen Körper eingeht. Und diese Ehe erfordert Treue.

Die Frage von Geist und Materie ist unendlich, denn in anderer Weise sind sie Mann und Frau, positiv and negativ, ausstrahlend und empfangend, Himmel und Erde. Es gibt nichts Wichtigeres als diese beiden Prinzipien. Man muß jedoch begreifen, welchen Platz sie einnehmen und welche Rolle sie spielen, damit nicht der Eine zu Ungunsten des Anderen bevorzugt wird. Die Menschen haben immer die Tendenz in die Extreme zu gehen: Entweder konzentrieren sie sich nur auf den Geist und vernachlässigen die Materie, oder sie konzentrieren sich nur auf die Materie und verlassen den Geist. Genau dies geschieht zur Zeit. Man kümmert sich so sehr um die Materie und versucht nicht, sie mit den Geist zu durchdringen. Deshalb bleibt sie unbeweglich, leblos.

Warum können Mann und Frau so anziehend so ausdrucksvoll sein? Durch den Geist, der in ihnen ist und der ihre Materie belebt. Es stimmt, denn wenn der Geist den Menschen bei seinem Tode verläßt, bleibt nur noch ihn zu begraben. Der Geist bewirkt alles durch die Materie, die Materie ist nichts ohne den Geist; aber ohne Materie kann der Geist sich nicht offenbaren.

In dem Dialog mit dem Titel *>Das Festmahl<* erzählt Platon den Mythos von der ursprünglichen Androgynität. Vor langer, langer Zeit hätten auf der Erde menschliche Geschöpfe gelebt, die zugleich männlich und weiblich waren. Sie waren von kugelförmiger Form

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

und hatten zwei Gesichter, vier Arme, vier Beine, zwei Genitalorgane, etc. Diese Wesen besaßen eine außergewöhnliche Kraft und im Bewußtsein ihrer Kraft begannen sie, sich mit den Göttern zu messen. Sehr beunruhigt suchten diese nach einem Mittel, sie zu schwächen und Zeus fand die Lösung: Sie wurden in zwei geteilt! Das geschah. Und darum irren seitdem diese beiden voneinander getrennten Hälften ständig durch die Welt auf der Suche nach dem anderen, um sich zu vereinen und so ihre ursprüngliche Vollständigkeit wiederzufinden.

In diesem von Platon erzählten Mythos ist ein Detail besonders bedeutungsvoll: Um diese Geschöpfe, die die Macht der Götter bedrohten, zu schwächen, beschloß Zeus, sie zu trennen. Die Schlußfolgerung, die man aus diesem Geschehnis ziehen kann, ist klar: Die Macht des Menschen liegt im Besitz der beiden Prinzipien. Dieser Besitz der beiden Prinzipien männlich und weiblich, macht ihn den Göttern gleich.

Die Musik erzählt uns von unserem himmlischen Erbe. Seit Anbeginn erklingt diese Sprache durch den ganzen Kosmos und durch sie bekundet Gott seine Liebe und seine Schönheit. Aus der Sicht der Einweihungslehre setzt die Musik die Kenntnis der Ordnung der Welt und der Dinge voraus, die Wissenschaft der harmonischen Beziehungen im ganzen Universum, vom Mikrokosmos zum Makrokosmos. Sie beruht auf unwandelbaren Prinzipien, die man nicht überschreiten darf. Indem sie auf unsere feinstofflichen Körper wirkt, erlaubt sie es uns, die Verbindung zu unserem himmlischen Vaterland wiederherzustellen.

Wenn ein Kind lesen lernt, beginnt es mit dem Kennenlernen der Buchstaben des Alphabets. Hat es sie einmal gut gelernt, wird es sie nach und nach in Worten wiedererkennen, bis es eines Tages ganze Sätze lesen kann. Ebenso durchläuft der Schüler im Laufe der Einweihung zahlreiche Phasen, im Verlaufe derer er sieht, wie sich nach und nach die Buchstaben des großen kosmischen Buches, die Elemente der Schöpfung, abzeichnen und zusammenfügen. Und wenn der heilige Johannes zu Beginn seines Evangeliums schreibt: »Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Alles, was entstanden ist, ist durch dieses gemacht worden...«, dann bedeutet das, dass am Anfang alle Prinzipien des göttlichen Alphabets in Aktion getreten sind; von oben nach unten in der Schöpfung, bis in die physische Ebene hinein haben sie dieselben Strukturen reproduziert, die sie oben geschaffen hatten. Alles, was auf der physischen Ebene existiert, kann als Wort, Satz oder Gedicht betrachtet werden, gebildet aus den einzelnen Elementen des göttlichen Wortes.

Das Zepter und die Kugel sind die Insignien der Königswürde und, auf eine allgemeinere Art, der Macht. Jedes Mal, wenn eine Person mit einem Zepter in der rechten und einer Kugel in der linken Hand dargestellt ist, weiß man, daß es sich um eine königliche Persönlichkeit handelt. Was aber weiß man von der tiefen Bedeutung dieser beiden Gegenstände? Und kennen die Monarchen sie wirklich?

Das Zepter betrachtet man im Allgemeinen als Symbol von Autorität und die Kugel als Bereich, über den sich diese Autorität erstreckt. In Wirklichkeit reicht dies noch weiter. Das Zepter und die Kugel stellen die beiden Prinzipien männlich und weiblich dar. Das männliche Prinzip wird immer durch eine gerade Linie dargestellt, ein Zepter, einen Stab, eine Lanze, ein Schwert, eine Säule, einen Baum ... und durch die rechte Hand. Und das weibliche Prinzip wird durch eine gekrümmte Linie dargestellt, durch alle hohlen oder gerundeten Gegenstände, eine Kugel, eine Vase, eine Schale oder auch ein Abgrund, eine Grotte und durch die linke Hand. Zepter und Kugel zu halten, bedeutet, daß man die beiden Prinzipien versteht und mit ihnen zu arbeiten weiß.

Heutzutage ist die Gewohnheit verloren gegangen, in den Häusern Öllichter oder Kerzen anzuzünden, außer wenn der Strom ausfällt, und dann macht man es mit schlechter Laune und mit Meckern. In Wirklichkeit, und wie die Umstände auch sein mögen, müsste das

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Anzünden einer Kerze als eine heilige Handlung betrachtet werden, durch die man in Kontakt mit den vier Elementen tritt. Ja, die Kerze, die selbst fest ist, stellt das Element Erde dar. Ihr zündet sie an und es erscheint das Feuer. Dann schmilzt die Kerze allmählich und das flüssige Wachs beginnt die Vertiefung am Grund der Flamme zu füllen. Was die Luft betrifft, so ist sie da, rundherum anwesend, denn sie ist für das Feuer unentbehrlich: Ohne Luft erlischt das Feuer; und sogar, wenn man sie nicht sieht, so nimmt man ihre Anwesenheit in dem sanften Flackern der Flamme wahr.

Seid euch also bewusst, wenn ihr eine Kerze anzündet, dass ihr euch in der Gegenwart der vier Prinzipien der Materie befindet und dass ihr mit ihnen arbeiten könnt, wenn ihr euch mit den vier großen Engeln verbindet, die sie regieren: dem Engel des Feuers, dem Engel der Luft, dem Engel des Wassers und dem Engel der Erde.

Wenn Wasser und Feuer zusammenarbeiten, bringen sie eine Kraft hervor, die man nutzen kann. Die Menschen haben – indem sie das entdeckten – große Fortschritte auf technischem Gebiet verwirklicht. Aber es bleibt ihnen noch das Wesentliche zu entdecken: Wie man auf der spirituellen Ebene mit Wasser und Feuer arbeitet.

Wasser und Feuer sind Symbole des Herzens und des Intellekts, der Gefühle und Gedanken. Das Herz ist weiblich, der Intellekt ist männlich, und solange der Mensch nicht weiß, wie er mit den beiden arbeiten soll, bleibt er „ledig“ und unproduktiv. Das Herz geht in eine Richtung, der Verstand in die andere, und diese Uneinigkeit kann das Kind nicht hervorbringen: die Kraft. Auf allen Gebieten muss man, um handeln zu können, die beiden Prinzipien gut kennen: das Feuer und das Wasser, die ausströmende Seite und die empfangende Seite. In der göttlichen Welt ist es die Weisheit, die das Feuer repräsentiert und die Liebe, die das Wasser repräsentiert, die Liebe und die Weisheit bringen die Wahrheit zur Welt und die Wahrheit ist Christus, der geboren wird, d.h. ein neues Bewusstsein.

Die Schöpfung ist das Werk der beiden Prinzipien männlich und weiblich. Sobald diese beiden Pole einander gegenüberstehen, machen sie sich an die Arbeit. Und weil dieses Gesetz in allen Regionen des Universums gültig ist, regelt es auch das Verhalten der Menschen. Sobald sich ein Mann und eine Frau treffen, wird das männliche Prinzip aktiv, dynamisch, während das weibliche Prinzip empfänglich wird.

Die Eingeweihten, die im Verständnis aller Naturerscheinungen immer viel weiter gehen, haben gelernt, dieses Gesetz im spirituellen Leben zu nutzen, um in sich bestimmte Qualitäten zu erwecken. Und im spirituellen Leben handelt es sich natürlich nicht mehr um Männer oder Frauen, sondern um göttliche Prinzipien. Um so in sich die weiblichen Qualitäten zu entwickeln wie Empfänglichkeit, Demut, Sanftmut, Güte, Gehorsam, bringt sich der Eingeweihte in die Gegenwart des männlichen Prinzips, dem Himmlischen Vater. Und um die männlichen Qualitäten zu entwickeln, wie Kraft, Wille, Mut, tritt er in Kontakt mit dem weiblichen Prinzip, der Göttlichen Mutter. Und deshalb, weil er abwechselnd an den männlichen und weiblichen Kräften arbeitet, ist der Eingeweihte fähig, eines Tages das Göttliche Kind, Christus, zur Welt zu bringen.

Der Hermesstab ist eine Darstellung der Struktur des Menschen: Die beiden Schlangen, die sich um den Stab in der Mitte winden und sich kreuzen, stellen die positiven und negativen Ströme dar, die sich überkreuzend an der Wirbelsäule entlang bewegen. Die Hindus nennen sie Ida und Pingala und den inneren Kanal im Zentrum der Wirbelsäule nennen sie Sushumna. Ein Eingeweihter ist derjenige, der mit diesen beiden Strömungen zu arbeiten weis. Im Laufe dieser Arbeit erwirbt er Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, auf die Natur, auf sich selbst und auf die anderen einzuwirken. Darum hat man aus dem Hermesstab ein Symbol für die Medizin gemacht. Der Hermesstab repräsentiert eine ganze Philosophie und eine Lebensdisziplin. Er lehrt uns, wie wir mit den beiden positiven und negativen Strömen, die im Universum kreisen, arbeiten können. Ein wahrer Eingeweihter, der mit den beiden

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Prinzipien arbeitet, der die kraftvolle Wirkung der beiden Prinzipien kennt, dieser Eingeweihte besitzt die wahren Kräfte.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweisungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburts- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreus:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omajjev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sephira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltsamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichteis. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk- und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aïvanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breitester Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen Müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist ein Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnütz und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT.

DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingeprägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aïvanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dingen - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebälk der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht leblos, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH.

SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHEMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aïvanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

BUCH 6: DIE BEIDEN PRINZIPIEN: MÄNNLICH & WEIBLICH

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aïvanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten, um sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhael Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhael Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhael Aïvanhov